

1 2026

alzchem
group



Wir

DIE MITARBEITERZEITSCHRIFT
DER ALZCHEM GROUP



Endspurt auf der
Baustelle
SEITE 8

26 Jahre CaD-Bahnprogramm:
Eine Erfolgsgeschichte
SEITE 19

Unser neues Betriebsrestaurant
in Trostberg
SEITE 24-25

Liebe Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter,

manchmal sind es die kleinen Momente, die viel über uns als Unternehmen erzählen: ein helles Lachen im Treppenhaus, ein kurzes Gespräch zwischen zwei Terminen oder eine passende Lösung, die man gemeinsam im Team erarbeitet. Genau in diesen Momenten zeigt sich, was Alzchem ausmacht – und was uns trägt, wenn sich vieles verändert.

In einem Umfeld, das weiterhin von Unsicherheiten und fortlaufenden Veränderungen geprägt ist, wird plötzlich noch klarer, worauf es wirklich ankommt: Orientierung, Zusammenhalt und die Fähigkeit, als Team den richtigen Kurs zu halten. Genau das haben wir in den vergangenen Monaten unter Beweis gestellt.

In unserem **Führungskräfteauftakt** unter dem Motto „Team Alzchem – Leadership voraus“ sind wir Anfang des Jahres wieder bereichsübergreifend zusammengekommen, haben zurückgeblickt, nach vorne geschaut und die großen Fragen diskutiert. Mit frischen Impulsen aus dem Vorstand, einer inspirierenden Keynote und viel Raum für offenen Austausch stand vor allem eines im Fokus: wie wir als starkes Team die anstehenden Veränderungen gestalten und unsere Ziele erreichen. Denn eines ist klar: Erfolg ist auch eine Frage des Miteinanders.

Und genau dieser Erfolg zeigt sich auch in unseren Zahlen. Unser **Geschäft** hat sich in einem weiterhin schwierigen Umfeld gut entwickelt: In den ersten drei Monaten dieses Jahres haben wir unseren Umsatz mit einem Plus von 3 % gesteigert – im Vergleich zum bereits starken Vorjahr. Noch erfreulicher ist der Blick auf die Ertragskraft: Unser operatives Ergebnis (EBITDA) ist deutlich stärker gewachsen und lag 18 % über dem Vorjahreswert. Dadurch hat sich auch unsere Profitabilität spürbar verbessert. Ein wesentlicher Grund dafür ist die Entwicklung unseres Produktportfolios: Wir haben unseren Fokus weiter auf hochwertige **Ingredients** aus dem Segment Specialty Chemicals ausgebaut. Dieses Segment bleibt damit der wichtigste Treiber für unseren Erfolg. Vor diesem Hintergrund blicken wir mit Zuversicht auf den weiteren Jahresverlauf und sind gut positioniert, um unsere Wachstums- und Profitabilitätsziele zu erreichen.

Diese Stärke wollen wir gezielt nutzen, um in die Grundlagen unseres künftigen Erfolgs zu **investieren** – strategisch, aber auch ganz konkret in unserem Arbeitsalltag. Die Mitarbeiter-

befragungen haben uns klar gezeigt, worauf es ankommt: auf ein gutes Miteinander, gute Rahmenbedingungen und ein Arbeitsumfeld, das unsere tägliche Arbeit bestmöglich unterstützt. Daran arbeiten wir konsequent weiter. Ein sichtbares Beispiel ist unser modernisiertes **Betriebsrestaurant** in Trostberg: heller, offener und vielseitiger gedacht – als Ort für Austausch, kurze Pausen oder konzentriertes Arbeiten.

Gleichzeitig investieren wir gezielt in unsere Standorte: **Bürogebäude und Labore** werden erneuert, neue Flächen entstehen, und mit dem neuen Schulungscampus schaffen wir ein modernes Umfeld für Zusammenarbeit und Entwicklung.

Unsere klugen Begleiter bei allen Investitionen sind Augenmaß und Weitsicht, denn wir möchten sinnvoll priorisieren. Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Stärke und anhaltenden Wachstums ist es wichtig, auch mögliche schwierigere Phasen mitzudenken. Umso mehr setzen wir auf Vorhaben mit langfristigem Nutzen – und auf verantwortungsvolle Entscheidungen statt kurzfristiger Effekte.

Wer etwas bewegen will, muss selbst in Bewegung bleiben. Daher wachsen wir international weiter und stärken unsere globale Aufstellung. Dafür wurden in den vergangenen Monaten zwei neue Gesellschaften in USA gegründet, die **Alzchem US Corp.** sowie die **Alzchem Manufacturing LLC**. Sie bilden die organisatorische Struktur für unsere zukünftigen Aktivitäten vor Ort.

Mit der Standortentscheidung für Bushy Park in den USA gehen wir einen wichtigen Schritt, um die steigende Nachfrage nach Nitroguanidin zu bedienen und unsere Lieferketten noch robuster aufzustellen. Indem wir deutsches Know-how mit den industriellen Stärken vor Ort verbinden, sichern wir nicht nur unsere Wettbewerbsfähigkeit, sondern schaffen auch zusätzliche Stabilität für unsere Kunden – und behalten gleichzeitig einen wesentlichen Teil der Wertschöpfung in Deutschland.

Auch in Trostberg investieren wir gezielt in Wachstumsmärkte: Mit der Erweiterung unserer **Kreatinanlage** bauen wir unsere Kapazitäten weiter aus und reagieren auf die weltweit steigende Nachfrage. Im Sportmarkt sind wir mit Creapure® und im Gesundheitsmarkt mit Creavitalis® Qualitätsführer

„Made in Germany“. Aber auch in neuen Anwendungsbereichen sehen wir langfristig attraktives Wachstumspotenzial, das wir mit unserem breiten Produktportfolio konsequent nutzen wollen, beispielsweise in der Frauengesundheit und beim Healthy Aging. Kreatin bleibt ein zentraler Wachstumsbereich. Mit dem Ausbau der Anlage stärken wir unsere Position nachhaltig und machen unseren Standort zu einem noch wichtigeren Pfeiler im globalen Wettbewerb.

All diese Entwicklungen zeigen: Wir gestalten aktiv unsere Zukunft – mit klarer Richtung, mutigen Entscheidungen und vor allem mit Ihnen. Ihr Engagement, Ihre Ideen und Ihr täglicher Einsatz machen den Unterschied. Vielen Dank dafür! Auch wir als Vorstand werden unseren Beitrag leisten: Wir setzen alles daran, Alzchem weiterhin als attraktiven, sicheren und zukunftsfähigen Arbeitgeber zu gestalten.

Ein weiterer Schritt in diese Richtung ist die erneute Durchführung unseres Mitarbeiterbeteiligungsprogramms „Mein Stück Alzchem“, mit dem wir Ihnen die Möglichkeit geben möchten, direkt an der Entwicklung unseres Unternehmens teilzuhaben.

Lassen Sie uns gemeinsam diesen Weg weitergehen – und Alzchem Stein für Stein stärken: mit Vertrauen, Teamgeist und dem klaren Blick nach vorn.

Gerade in bewegten Zeiten hilft ein stoischer Gedanke von Marc Aurel: Entscheidend ist nicht nur, was von außen auf uns zukommt, sondern wie wir ihm begegnen.

Ihr Vorstandsteam

Andreas Niedermaier, Andreas Lösler,
Dr. Jürgen Sans & Martina Spitzer

Andreas Niedermaier

Andreas Lösler

J. Sans

Martina Spitzer



V.l.n.r.: Martina Spitzer, Andreas Niedermaier, Dr. Jürgen Sans und Andreas Lösler

Unser neuer COO – Interview mit Dr. Jürgen Sans

Neu im Vorstand – aber alles andere als neu bei Alzchem: Dr. Jürgen Sans ist seit über 28 Jahren Teil unseres Unternehmens. In dieser Zeit hat er Alzchem in unterschiedlichen Funktionen begleitet und mitgestaltet. Seit Anfang 2026 verantwortet er als Chief Operating Officer (COO) die Bereiche Produktion & Technik, Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität sowie Engineering.

Was treibt ihn in seiner neuen Rolle an? Welche Schwerpunkte setzt er in den operativen Bereichen – und was ist ihm in der Zusammenarbeit mit den Teams besonders wichtig? Darüber spricht Dr. Sans im Interview.

Lieber Herr Dr. Sans,

erstmal herzlichen Glückwunsch zu Ihrer neuen Aufgabe als COO bei Alzchem.

WIR: Wenn Sie auf 28 Jahre Alzchem zurückblicken – welcher Moment hat Sie persönlich am stärksten geprägt und warum?

DR. SANS: 28 Jahre sind ein langer Zeitraum, in dem ich viele Erfahrungen sammeln konnte. Es gab Höhen und es gab auch Rückschläge. Wichtig war, dass es trotz Rückschlägen immer wieder aufwärts ging. Nach der Abspaltung von der Evonik hat die Mannschaft ein ungeheures Gemeinschaftsgefühl entwickelt, das uns trägt und das uns auch heute vorwärts bringt. Ich wurde weniger durch einzelne Momente geprägt, sondern durch die Summe der Erfahrungen in all diesen Jahren. Meine Erfahrung ist, dass sich durch unsere Vielfalt immer neue Chancen aufgetan haben und dass es uns durch Schnelligkeit und Flexibilität gelungen ist, diese Chancen erfolgreich zu nutzen. Meine Erfahrung ist, dass man sich keine Gedankengrenzen setzen darf und breit die Chancen von verschiedenen Märkten nutzen muss.

WIR: Welche kleine tägliche Routine zählt am überproportionalsten auf Fokus und Energie ein?

DR. SANS: Ich versuche, mich täglich sportlich zu betätigen. Da schöpfe ich Energie und kann mich mental gut auf die Aufgaben des Tages vorbereiten. Nur Creapure® zu nehmen, reicht nicht aus. Die Kombination aus Creapure® und Sport hilft, körperlich und geistig fit und gestärkt in den Tag zu gehen.



WIR: Welche Entscheidung in Ihrer Laufbahn wirkte damals klein, hat aber rückblickend alles verändert?

DR. SANS: Es sind viele Entscheidungen, die dem Leben die eine oder die andere Richtung geben. Die wichtigste Entscheidung habe ich am Anfang meiner Karriere getroffen: Ich hatte ein Angebot in der Nähe von Köln und ein Angebot bei der SKW in Trostberg. Privat hätte damals einiges für Köln gesprochen, aber ich habe mich für SKW und Trostberg entschieden. Der Grund war nicht der interessantere Job, sondern der Grund war, dass die Menschen und besonders mein Vorgesetzter hier viel sympathischer und netter waren. Die "Chemie" mit den Menschen hat hier einfach besser gepasst.

WIR: Welche überraschende Erkenntnis hatten Sie, als Sie erstmals Verantwortung als Vorstand übernommen haben?

DR. SANS: Ich wusste schon, dass ich viele Berichte etc. zu lesen bekomme, aber die Fülle an Dokumenten hat mich schon überrascht. Ansonsten gab es wenig Überraschendes, denn ich konnte mich gut auf diese Position vorbereiten.

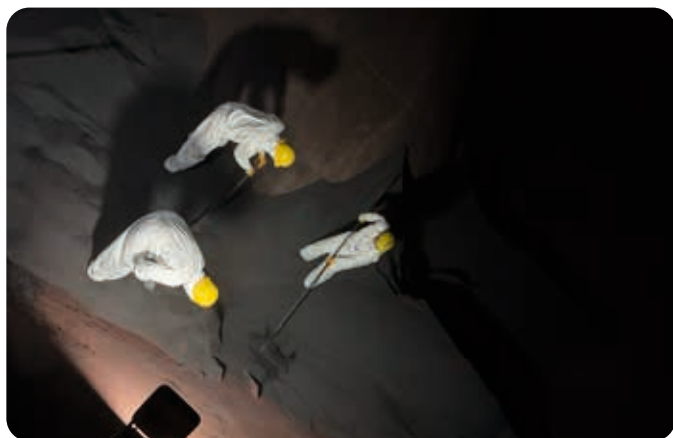
WIR: Welche drei Hebel priorisieren Sie in den ersten 100 Tagen – Sicherheit, Anlagenverfügbarkeit, Qualität – und warum?

DR. SANS: Sicherheitsbewusstsein und Qualitätsbewusstsein sind Zwillinge und bedingen sich gegenseitig. Wer eine positive Grundhaltung zur Qualität hat, wird auch eine positive Einstellung zur Sicherheit haben und umgekehrt. Wer schludrig in der Qualität ist, und dazu zähle ich auch permanentes Nichteinhalten von Terminen und Fristen von zu erledigenden Aufgaben, der ist auch schludrig und wenig glaubhaft bei Sicherheitsfragen. Und beides, Sicherheit und Qualität, sind die Grundpfeiler für eine hohe Anlagenverfügbarkeit und damit für eine hohe Produktivität.

WIR: Wo im NCN-Verbund sehen Sie den größten Effizienz- oder Resilienzhebel, ohne die Stabilität des Gesamtsystems zu gefährden?

DR. SANS: Das Schöne an dem NCN-Verbund sind die vielfältigen Anwendungen in vielen verschiedenen Märkten. Diese Vielfalt macht das ganze System sehr resilient gegen Störungen, die immer wieder passieren.

Andererseits haben wir dadurch in vielen Märkten nur ein Produkt oder wenige Produkte. Man muss also viel Aufwand für nur ein Produkt betreiben. Hier liegt ein Effizienzhebel: Wir müssen in unseren bestehenden Märkten mit neuen Produkten wachsen, denn das bringt Synergien.



Dr. Jürgen Sans durfte im letzten Jahr Einblicke in die Produktion sammeln und bei der Reinigung der Perlka®-Silos mithelfen.

WIR: Wie begegnen Sie Fachkräftemangel in der Produktion – durch Qualifizierung, Automatisierung, neue Schichtmodelle oder etwas ganz anderes?

DR. SANS: Wir müssen dauerhaft ein attraktiver Arbeitgeber sein, dann werden wir auch die Fachkräfte bekommen, die gerne bei uns arbeiten wollen.

WIR: Welche Leitfrage hilft Ihnen am zuverlässigsten, in hektischen Situationen die richtige Entscheidung zu treffen?

DR. SANS: Gerade wenn es hektisch wird, dann sollte man Ruhe bewahren. Erstmal sprichwörtlich einen Schritt zurücktreten und die Situation von außen betrachten. Wie ein Schachspieler versuche ich, mehrere Züge im Voraus zu planen und zu bedenken, was meine Entscheidung bewirkt: Was immer du tust, tue es klug und bedenke das Ende!

WIR: Wenn Sie morgen eine einzige Maßnahme durchsetzen könnten, die Sie garantiert nicht bereuen – welche wäre das und warum?

DR. SANS: Ich würde gerne dafür sorgen, dass technisches Verständnis und naturwissenschaftliche Bildung weiter verbreitet und viel tiefer verankert sind, jedes Kind schon im Kindergarten dazu eine Grundbildung erhält und diese Themen in der Schule gestärkt werden.

Warum ich das tue? Ich bin überzeugt, dass wir dann als Gesellschaft und in der Politik viel bessere Entscheidungen treffen. Es mag an Vielem in Europa mangeln: Aber am meisten mangelt es an technischem Verständnis und naturwissenschaftlicher Bildung.

WIR: Schnellerunde: Zahlen oder Menschen? Plan oder Improvisation? Frühstart oder Nachtschicht? Risiko oder Absicherung? Badisch oder Schwäbisch?

DR. SANS: Schwarz-weiß-Fragen mag ich nicht. Damit kann man die Realität nicht beschreiben. Aber eins ist klar: Badisch!

WIR: Welche Beziehung haben Sie zu Leberkäsemmeln? – eher Genussmittel, Lebensphilosophie oder Treibstoff für lange Arbeitstage?

DR. SANS: Danke für die Frage. Das ist für mich ein emotionales Wohlfühlessen, das mich glücklich macht. Oder mit modernen Worten: Das ist: "Soul-food".

Das Interview führte Sabine Segerer-Utz, Bereich Corporate Communications & Investor Relations



GEMEINSAM ANPACKEN – BEVOR ES LOSGEHT

Einmal im Jahr müssen unsere Perlka®-Silos gereinigt werden. Aufgrund ihrer Bauweise ist eine vollständige maschinelle Entleerung nicht möglich – deshalb ist Handarbeit gefragt. Neben Kollegen aus der Produktion packen dabei auch angehende Vorstände mit an.

Das Gruppenbild entstand zu einer Zeit, als Dr. Jürgen Sans noch nicht COO war. Im Rahmen eines Führungskräfteprojekts schnuppern Führungskräfte dabei bewusst auch in andere Bereiche hinein und übernehmen praktische Aufgaben vor Ort. Eine Erfahrung, die sich im Rückblick als gute Vorbereitung auf sein heutiges Aufgabengebiet als Produktionsvorstand erwiesen hat.

EIN WICHTIGER SCHRITT FÜR UNSERE USA-PLÄNE

Von der formalen Grundlage zur konkreten Standortentscheidung

Meilenstein 1: Die organisatorische Basis steht

Manchmal steckt hinter einem einzelnen Dokument mehr, als man auf den ersten Blick vermuten würde. Mit der Unterzeichnung des ersten Aktienzertifikats der Alzchem US Corp. haben wir einen wichtigen formalen Schritt für unsere Aktivitäten in den USA gemacht.



Mit der Unterzeichnung des ersten Share certificate der Alzchem US Corp. durch Jon Scherer (President Alzchem US) wurde die formale Grundlage für unsere USA Aktivitäten gelegt.

Was zunächst trocken klingt, ist in Wirklichkeit die Grundlage für das, woran wir schon länger arbeiten: den gezielten Ausbau unseres Geschäfts in den Vereinigten Staaten. In den vergangenen Monaten wurden dafür zwei neue Gesellschaften gegründet – die Alzchem US Corp. als Holding sowie die Alzchem Manufacturing LLC. Sie bilden die organisatorische Struktur für unsere zukünftigen Aktivitäten vor Ort.

Hintergrund ist unser klarer strategischer Plan, unsere Präsenz in den USA weiter auszubauen und perspektivisch auch eine eigene Produktion zu etablieren. Nitroguanidin spielt dabei eine zentrale Rolle: Die Nachfrage ist hoch und wächst weiter – getrieben durch veränderte geopolitische Rahmenbedingungen und steigende Anforderungen an Versorgungssicherheit.



Das erste Aktienzertifikat der Alzchem US Corp.

Kurz gesagt: Die formalen Voraussetzungen sind geschaffen.

Doch ein Projekt dieser Größenordnung braucht mehr als Strukturen – es braucht einen konkreten Ort.

Alzchem Konzern-Struktur





Meilenstein 2: Die Standortentscheidung ist gefallen

Auf dieser Basis haben wir nun den nächsten entscheidenden Schritt gemacht: Die Standortentscheidung für die geplante Nitroguanidin Produktion in den USA ist getroffen.

Nach intensiver Prüfung hat sich Alzchem für den Industriepark Bushy Park im Berkeley County (South Carolina) entschieden. Der Standort bietet eine etablierte chemische Infrastruktur, vorhandene Versorgungseinrichtungen sowie eine sehr gute logistische Anbindung über den Hafen von Charleston. Auch der Zugang zu qualifiziertem Chemie Fachpersonal in der Wachstumsregion Charleston sowie die Unterstützung durch Berkeley County und den Bundesstaat South Carolina waren ausschlaggebend für die Entscheidung.



Dr. Achim Engel (Boardmember Alzchem Manufacturing LLC) und Jon Scherer (President Alzchem US) sichtlich erfreut diesen zweiten Meilenstein geschafft zu haben

Mit der abgeschlossenen Standortsuche ist ein zentraler Meilenstein erreicht. Sie markiert den Übergang von der Planungs in die nächste Projektphase. Parallel dazu wurden bereits die Arbeiten im sogenannten Front End Engineering and Design (FEED) gestartet. Ein langfristig angelegtes Leasingmodell schafft zudem die Voraussetzungen für eine flexible und wirtschaftlich gesicherte Nutzung des zukünftigen Produktionsstandorts.

Wichtig dabei: Alzchem verfolgt bewusst einen zweigleisigen Ansatz. Während zusätzliche Produktionskapazitäten in den



Gar nicht so klein: Genau hier wird zukünftig unsere neue Produktionsstätte stehen. V. l. n. r.: Dr. Georg Weichselbaumer (Projektverantwortlicher), Charles Dielmann (President Bushy Park), Dr. Jürgen Sans (COO Alzchem) und Markus Putze (Chief Procurement Officer Alzchem Manufacturing LLC)

USA entstehen, werden die Vorprodukte weiterhin in Deutschland hergestellt. Damit bleibt ein wesentlicher Teil der Wertschöpfung, und damit auch Arbeitsplätze und Know how, an unseren deutschen Standorten verankert.



„Die Macher“ vor Ort: das Kern-Projektteam in Downtown Greenville v.l.n.r.: Dominik Faschingbauer, Stefan Randlinger, Frank Eichler (COO Alzchem Manufacturing LLC) und Markus Putze

In den kommenden Monaten stehen nun die weitere Vertiefung der technischen Planung sowie die erforderlichen Genehmigungsverfahren im Fokus. Der Baubeginn der neuen Anlage in Berkeley County ist für 2027 vorgesehen.

Was lange vorbereitet wurde, wird jetzt greifbar. Mit der Standortentscheidung gehen wir den nächsten Schritt unserer USA Pläne – gemeinsam, mit Augenmaß und mit einer klaren Verbindung zu unseren Standorten hier in Deutschland.

Ein Projekt in dieser Größenordnung lebt vom Zusammenspiel vieler: Ein besonderer Dank gilt daher allen Kolleginnen und Kollegen, vor Ort in den USA ebenso wie an unseren Standorten in Deutschland, die das Projekt mit großem Einsatz unterstützen.

Sabine Sieber, Bereichsleitung Corporate Communications & Investor Relations

Endspurt auf der Baustelle – Teamwork bringt Großprojekt voran

Nach knapp zwei Jahren Planungs- und Bauphase nähern sich die Baumaßnahmen am deutschen Standort in großen Schritten der Fertigstellung. Was Mitte 2024 noch wie ferne Zukunftsmusik klang, hat mittlerweile Gestalt angenommen. Das neue Kesselhaus ist seit Mitte Mai in Betrieb und versorgt sowohl die Produktion in den Bestandsanlagen als auch die GUNI-2 und NQ-2 für Wasserfahrten mit Dampf. Aktuell laufen in der neuen GUNI die letzten Wasserfahrten, um Anfang Juli das erste Produkt in der Anlage herstellen zu können. Die Inbetriebnahme der NQ-2 mit Produkt ist direkt im Anschluss für den August eingeplant.



Blick auf die Mutterlaugenbehälter in der GUNI-2 Anlage

Obwohl, wie in Großprojekten üblich, sicherlich noch Restarbeiten nach der Inbetriebnahme zu erledigen sind, reduziert sich die Anzahl der Fremdgewerke und externen Arbeiter auf dem Werksgelände nun deutlich. Zu Hochzeiten waren auf den drei Baustellen gleichzeitig ca. 150 Mitarbeiter aus bis zu 30 verschiedenen Fremdfirmen parallel im Einsatz. Die tägliche Koordination aller anstehenden Arbeiten zwischen externen und internen Stellen auf den diversen Baustellen auf dem Werksgelände war für den Gesamterfolg des Projekts von entscheidender Bedeutung. An dieser Stelle geht ein besonderer Dank an alle beteiligten Gewerke und Fachabteilungen – von der Logistik, über die Werkstätten und die Konzessionierung bis hin zu Betriebstechnik, Engineering, Bauabteilung, und vielen mehr. Nahezu alle Bereiche des Unternehmens waren und sind an einem Projekt dieser Größenordnung involviert. Ohne das Zusammenspiel all dieser Spezialisten wäre eine erfolgreiche Umsetzung insbesondere in einem sehr ambitionierten Zeitplan nicht zu stemmen.



Fertige Installation im neuen Kesselhaus

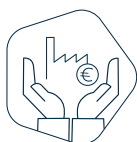
Dieses Teamwork, der persönliche Einsatz und das beherzte Engagement aller Beteiligten waren und sind der Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung eines Großprojekts – in einem Zeitrahmen, der von mehreren externen Fachfirmen als kaum durchführbar angesehen wurde.



Aufnahmen des Baufelds - Stand Mai 2026

Dr. Michael Salzinger und Stefan Randlinger, Projektleiter

Gemeinsam am Erfolg teilhaben – „Mein Stück Alzchem“ geht in die nächste Runde



Alzchem setzt auch 2026 auf Mitarbeiterbeteiligung: Das Programm „Mein Stück Alzchem“ wird fortgeführt! Ziel ist es, noch mehr Kolleginnen und Kollegen über den begünstigten Erwerb von Aktien an der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Unternehmens teilhaben zu lassen.

Im Kern steht dabei ein Gedanke, der das Programm von Beginn an prägt:

„Sie investieren in Alzchem – wir investieren in Sie.“

EINE IDEE, DIE TRÄGT

Bereits 2025 hat „Mein Stück Alzchem“ gezeigt, auf wie viel Interesse dieses Angebot stößt. Daran wollen wir auch 2026 anknüpfen. Die Grundstruktur des Programms bleibt unverändert, die konkreten Konditionen werden aktuell ausgearbeitet.

Das Prinzip ist dabei bewusst einfach gehalten:

- Die Mitarbeiter erwerben Aktien unseres Unternehmens
- Alzchem gewährt – abhängig vom gewählten Paket – kostenlos zusätzliche Anteile
- So entsteht eine direkte Beteiligung am Unternehmenserfolg
- Und das alles steuerfrei (bis zu 2.000 €)

Der Zeichnungszeitraum ist vom **7. bis 28. September 2026** vorgesehen.

BETEILIGUNG FÜR ALLE ERMÖGLICHEN

Ein besonderer Fokus liegt weiterhin darauf, möglichst vielen Mitarbeitern die Teilnahme zu ermöglichen. Wie in den Vorjahren setzt Alzchem daher auf

- eine niedrige Einstiegshürde,
- eine einfache Umsetzung – auch ohne Börsenerfahrung und
- eine faire Ausgestaltung für alle Mitarbeitergruppen

Damit wird der Gedanke gestärkt, dass unser gemeinsamer Erfolg nicht nur im Alltag entsteht, sondern auch gemeinsam getragen werden kann.

Mit dem Beschluss ist der Rahmen gesetzt. Die konkrete Ausgestaltung übernimmt nun ein internes Projektteam. Mitglieder sind Karin Danner, Monika Holzner, Johann Huber, Dr. Elena Krenn, Christian Kusstatscher, Sabine Sieber und Dr. Cornelius Simons.

Sobald alle Details feststehen, folgen weitere Informationen zu Programminhalten, Beteiligungspaketen und Teilnahmebedingungen.

Projektteam „Mein Stück Alzchem“

ALLE WICHTIGEN
INFORMATIONEN AUF
EINEN BLICK



Mitarbeiter-
beteiligungsprogramm



Team Alzchem im Wandel – Führungskräfteauftakt 2026

Wie bleiben wir als Alzchem erfolgreich – auch in einem Umfeld, das sich ständig verändert? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Führungskräfteauftakts 2026, bei dem sich Führungskräfte aus allen Bereichen des Unternehmens zum Jahresbeginn getroffen haben.

Der Auftakt bot Raum für Rückblick und Ausblick gleichermaßen: Welche Themen werden uns im neuen Jahr begleiten? Wo setzen wir Prioritäten? Und wie können Führungskräfte ihre Teams im Alltag bestmöglich unterstützen und begleiten?

Einen besonderen Akzent setzte der Keynote Speaker Philip Keil, der spannende Einblicke aus seiner Laufbahn als Pilot gab. Anhand eindrücklicher Beispiele aus dem Cockpit machte er deutlich, wie entscheidend Teamarbeit und gegenseitiges Vertrauen sind – insbesondere dann, wenn Situationen komplex werden und schnelle, klare Entscheidungen gefragt sind.

Seine Erfahrungen zeigten: Erfolgreiches Handeln ist immer Teamarbeit. Nur wenn sich alle aufeinander verlassen können und jeder seine Rolle kennt, funktioniert das Zusammenspiel. Gedanken, die sich auch auf den Arbeitsalltag bei Alzchem übertragen lassen – unabhängig von Funktion oder Bereich.



Zahlreiche Führungskräfte von Alzchem lauschten gespannt dem Vortragenden.

Neben den inhaltlichen Impulsen stand der offene Austausch im Mittelpunkt. Führungskräfte aus unterschiedlichen Standorten und Bereichen nutzten die Gelegenheit, Erfahrungen zu teilen, voneinander zu lernen und gemeinsame Herausforderungen zu diskutieren. Gerade dieser Dialog über Bereichsgrenzen hinweg ist ein wichtiger Baustein für eine gute Zusammenarbeit im gesamten Unternehmen.

WAS HEISST DAS FÜR UNS ALLE?

Auch wenn nicht jeder Mitarbeiter persönlich dabei war: Die Impulse aus dem Führungskräfteauftakt wirken in den Arbeitsalltag hinein – etwa durch eine stärkere Abstimmung zwischen den Bereichen, ein gemeinsames Verständnis für Ziele und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in den Teams.

Der Führungskräfteauftakt 2026 hat damit einen wichtigen Rahmen gesetzt: für Orientierung, Zusammenarbeit und eine gemeinsame Richtung im neuen Jahr.

Sabine Sieber, Bereichsleitung Corporate Communications & Investor Relations



Erfolgreiche Hauptversammlung 2026

Die ordentliche Hauptversammlung der Alzchem Group AG fand im Frühjahr 2026 statt und stieß erneut auf großes Interesse. Vorstand und Aufsichtsrat informierten Aktionäre über die Geschäftsentwicklung des vergangenen Jahres sowie über die strategische Ausrichtung des Unternehmens.



Die Vorstände und der Aufsichtsratsvorsitzende kurz vor Beginn der virtuellen Hauptversammlung 2026

Im Mittelpunkt standen die wirtschaftliche Entwicklung der Alzchem Group sowie die wichtigsten Kennzahlen. Die solide Geschäftsentwicklung bildet eine verlässliche Grundlage für weitere Investitionen in Standorte, Anlagen und Zukunftsprojekte. Die Aktionäre folgten den Vorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat mit großer Mehrheit und bestätigten damit den eingeschlagenen Kurs des Unternehmens.

Vorstandsvorsitzender **Andreas Niedermaier** betonte:

„Die breite Zustimmung unserer Aktionäre zu allen wesentlichen Tagesordnungspunkten unterstreicht das Vertrauen in unsere strategische Ausrichtung und unsere operative Stärke. Mit der erneut erhöhten, attraktiven Dividende von 2,10 Euro je Aktie lassen wir unsere Anteilseigner weiterhin angemessen am Unternehmenserfolg teilhaben.“

Wie in den Vorjahren nutzten Aktionäre die Hauptversammlung auch für Fragen und den direkten Austausch. Vorstand und Aufsichtsrat beantworteten die Beiträge ausführlich und gaben Einblicke in aktuelle Themen sowie in die weiteren Perspektiven des Unternehmens.

Die Hauptversammlung ist ein fester Bestandteil im Jahresverlauf der Alzchem Group. Sie schafft Transparenz über Ziele und Entwicklungen und zeigt, wie das Unternehmen am Kapitalmarkt wahrgenommen wird. Die positiven Beschlüsse sind zugleich ein Signal für Stabilität und Kontinuität.

Sabine Sieber, Bereichsleitung Corporate Communications & Investor Relations

Beschlüsse der Hauptversammlung

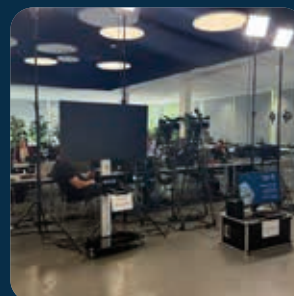
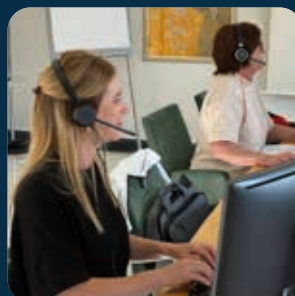
- Zustimmung zu allen Tagesordnungspunkten mit großer Mehrheit
- Beschluss zur Ausschüttung einer Dividende
- Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat
- Umstellung auf Namensaktien, um die Kommunikation mit Aktionärinnen und Aktionären weiter zu verbessern
- Weitere Satzungsanpassungen zur organisatorischen und strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens

HIER FINDEN SIE ALLE
DOKUMENTE ZUR
HAUPTVERSAMMLUNG



Dokumente zur
Hauptversammlung

Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen





GEMEINSAM FÜR SICHERHEIT – ÜBER GRENZEN HINWEG

Eine Partnerschaft für sicherheitsrelevante Anwendungen

WIE ALLES BEGANN: DER WEG ZUR PARTNERSCHAFT

Austin Powder ist ein international tätiges Unternehmen mit einer langen Tradition in der Herstellung und Anwendung von Explosivstoffen. Gegründet im Jahr 1833, zählt das Unternehmen heute zu den weltweit etablierten Anbietern in diesem Bereich. Ein zentraler Schwerpunkt liegt dabei auf dem sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit explosiven Stoffen sowie auf der Einhaltung höchster Sicherheitsstandards. Die österreichische Gesellschaft Austin Powder GmbH mit Sitz in St. Lambrecht verfügt über langjährige Erfahrung in der Produktion sicherheitsrelevanter Anwendungen.

DOCH WIE KAMEN ALZCHEM UND AUSTIN POWDER ZUSAMMEN?

Alzchem machte sich bereits vor Jahrzehnten auf die Suche nach einem geeigneten Lohnhersteller für Anzündmischungen – Produkte, für die es eine klare Nachfrage am Markt gab, die jedoch nicht direkt bei Alzchem produziert werden konnten. Schnell wurde deutlich, dass für diese Anforderungen ein Partner benötigt wird, der vor allem über umfassende Erfahrung im Umgang mit sensiblen Materialien verfügt.

Mit Austin Powder fand Alzchem genau diesen Partner. Die gebündelte Expertise in der Produktion an einem Standort, kom-

biniert mit einem ausgeprägten Sicherheitsverständnis, war ausschlaggebend für die Zusammenarbeit. Vertrieb und Rohstoffeinkauf werden bis heute direkt von Alzchem verantwortet. Bei neuen Projekten arbeiten alle Beteiligten eng zusammen: Alzchem, der Lohnhersteller und der Kunde – mit dem gemeinsamen Ziel, die bestmögliche Lösung für die jeweilige Anwendung zu entwickeln.

ZUSAMMENARBEIT IM ALLTAG – VERANTWORTUNG TEILEN

Die Zusammenarbeit ist dabei klar strukturiert. Die Anlagen bei Austin Powder gehören Alzchem, die Mitarbeiter sind bei Austin angestellt. Bei Fragen zur Instandhaltung oder Reparatur begleitet das Technik-Team aus Waldkraiburg bei Bedarf direkt vor Ort. Auch Vertrieb, Kundenservice und Einkauf liegen bei Alzchem und erfolgen in engem, kontinuierlichem Austausch mit dem Partner.

Im Mittelpunkt stehen eine transparente Abstimmung, gegenseitiges Vertrauen und Verlässlichkeit. Gerade im Tagesgeschäft zeigt sich, wie wichtig klare Verantwortlichkeiten und kurze Kommunikationswege sind – weniger Details, mehr gemeinsames Verständnis für das große Ganze.



Vor der Produktionsanlage (von links): Matthias Czernin (2-EK), Alexandra Wallner (2-CHA), Jürgen Maierhofer (Austin), Katharina Oberleitner (2-KS)

WAS SIND ANZÜNDMISCHUNGEN?

Anzündmischungen, auch als **IM – Ignition Mixtures** bezeichnet, sind spezielle pyrotechnische Stoffgemische. Sie bestehen aus sorgfältig ausgewählten metallischen Brennstoffen und oxidierenden Bestandteilen, deren Zusammenspiel genau definiert ist.

Ihre Aufgabe ist es, im entscheidenden Moment eine kontrollierte und reproduzierbare Reaktion auszulösen – beispielsweise zur Auslösung einer Airbag-Treibladung. Darüber hinaus kommen sie auch in weiteren Schutzsystemen zum Einsatz, etwa bei Gurtstraffern, im Fußgängerschutz oder in anderen sicherheitsrelevanten Anwendungen. Dabei wirken Anzündmischungen meist verborgen im Hintergrund, übernehmen jedoch eine zentrale Funktion für die Sicherheit von Menschen.

Gerade weil dieses präzise Zusammenspiel entscheidend ist, unterliegen IM strengen Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen. Erfahrung, klar definierte Prozesse und eine verantwortungsbewusste Herstellung sind dafür unerlässlich.

SICHERHEIT ALS GEMEINSAMES FUNDAMENT

Anzündmischungen kommen überall dort zum Einsatz, wo Zuverlässigkeit im Ernstfall lebenswichtig ist – in Anwendungen, bei denen Sicherheit oberste Priorität hat (wie oben erwähnt) und Menschen geschützt werden sollen. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an Produkte, Prozesse und das Zusammenspiel aller Beteiligten. **Sicherheit und Qualität sind dabei nicht verhandelbar.** Diese Haltung verbindet alle Partner entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Von der Entwicklung über die Herstellung bis hin zur Verpackung und Logistik prägen klar definierte Abläufe, geprüfte Standards und langjährige

Erfahrung die tägliche Arbeit. Nur wenn alle Beteiligten Verantwortung gemeinsam tragen, entstehen Lösungen, auf die sich Kunden – und letztlich Menschen im Alltag – verlassen können.

DER MEHRWERT DER PARTNERSCHAFT

Die Zusammenarbeit mit Austin Powder bietet für Alzchem entscheidende Vorteile. Sie schafft Flexibilität, Planungssicherheit und Zugang zu spezialisierter Produktionskompetenz, ohne dabei Verantwortung abzugeben. Gleichzeitig profitieren Kunden von zuverlässigen Produkten, gleichbleibender Qualität und einem hohen Sicherheitsniveau.

Viele dieser Anwendungen bleiben im Alltag unsichtbar – ihre Bedeutung zeigt sich jedoch genau dann, wenn es darauf ankommt. Umso wichtiger ist es, dass alle Beteiligten mit derselben Sorgfalt und demselben Anspruch arbeiten.



Im Bürogebäude (von links): Dipl.-Ing. Horst Schmidt (Austin), Matthias Czernin (2-EK), Alexandra Wallner (2-CHA), Katharina Oberleitner (2-KS)

SICHERHEIT IST TEAMARBEIT – EIN FAZIT

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Alzchem und Austin Powder hat sich über viele Jahrzehnte bewährt. Solche Kooperationen gewinnen angesichts steigender Anforderungen und internationaler Rahmenbedingungen weiter an Bedeutung.

Sie zeigen eindrucksvoll, wie grenzüberschreitende Zusammenarbeit nicht nur Abläufe verknüpft, sondern auch Sicherheit schafft.

Alexandra Wallner, Bereich Chemical Specialties & Advanced Materials

Förderkreis der Wirtschaft: 10.000 Euro Spende für die Trostberger Tafel

Der Förderkreis der Wirtschaft Trostberg unterstützt die Trostberger Tafel mit 10.000 Euro zur Sicherstellung des Betriebes der karitativen Einrichtung. Bei einem Besuch des Förderkreises stellte Ulrike Bergmann-Fritz, Leiterin der Tafel, den Tafelladen vor und informierte über Organisation und Betrieb der Tafel. Dabei wurde den Förderkreis-Vertretern deutlich, wie unverzichtbar das Engagement lokaler Initiativen für den sozialen Zusammenhalt in der Stadt Trostberg ist. Rund 70 Ehrenamtliche sind für die Trostberger Tafel, die Kindertafel Trostberg und die Tier Tafel tätig und versorgen dort etwa 430 Bezugsberechtigte aus Trostberg und den Gemeinden im nördlichen Landkreis Traunstein. Unter den Tafelnutzern sind zahlreiche Familien und insgesamt rund 130 Kinder. Angesichts steigender Kosten für Energie und Miete sowie rückläufiger Spenden für die Tafel leistet der Förderkreis einen wichtigen Beitrag, um diese, seit 23 Jahren bestehende soziale Einrichtung, die seit 2016 in Trägerschaft des Malteser Hilfsdienstes Traunstein steht, nachhaltig zu sichern.

Die Trostberger Tafel leistet tagtäglich einen wertvollen Dienst für Menschen mit wenig Einkommen – für Bedürftige, die auf Unterstützung durch Lebensmittel angewiesen sind. Für viele Betroffene ist die Tafel ein unverzichtbarer Bestandteil des sozialen Netzwerks in Trostberg. „Tafeln sind wichtiger denn je“, betont Bergmann-Fritz. Der Bedarf an Unterstützung steige kontinuierlich, während die Herausforderungen für die Einrichtung stetig zunehmen. Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten zeige sich, wie wichtig verlässliche Partner und langfristiges Engagement sind, um die Hilfe der Tafel künftig sicherzustellen. Die finanzielle Unterstützung durch den Förderkreis der Wirtschaft trage entscheidend dazu bei, dass die Tafel ihren Dienst für Bedürftige weiterhin erfüllen kann, betonte Bergmann-Fritz. Die Tafel finanziert sich ausschließlich durch Spenden, Sponsoring oder Förderbeiträge der Malteser, des Trägers. Im nächsten Jahr muss der in die Jahre gekommene Kühltransporter der Tafel, mit dem die Lebensmittelspenden von Geschäften und Discountern eingesammelt werden, ersetzt werden. Diese und weitere Investitionen, die für die Tafel existenziell wichtig sind, können nur durch Sponsoren und großzügige Spenden, wie der des Förderkreises, realisiert werden. Wer die Trostberger Tafel unterstützen möchte, kann dies auch mit einer Spende auf das Konto des Malteser Hilfsdienstes e. V., Trostberger Tafel, IBAN: DE87 3706 0120 1201 2135 64 tun.

Dem Trostberger Förderkreis der Wirtschaft gehören die Alzchem Group AG, Alztec, die BASF Construction Additives GmbH, die Master Builders Solutions Deutschland GmbH, die Stadt Trostberg, EDEKA Südbayern, die Hamburger Rieger Papierfabrik GmbH, die Kreissparkasse Traunstein Trostberg sowie die Volksbank Raiffeisenbank eG an. Gemeinsam übernehmen die

beteiligten Unternehmen und Institutionen Verantwortung für die Region und engagieren sich für soziale und gesellschaftliche Projekte in Trostberg.

„Der Trostberger Förderkreis der Wirtschaft zeigt eindrucksvoll, wie viel erreicht werden kann, wenn Unternehmen gemeinsam Verantwortung für ihre Stadt übernehmen“, betont Andreas Niedermaier, Vorstandsvorsitzender der Alzchem Group AG und Vorsitzender des Förderkreises. „Gerade Einrichtungen wie die Trostberger Tafel leisten einen wichtigen und unschätzbaren Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dieses Engagement zu unterstützen, ist für uns nicht nur eine Selbstverständlichkeit, sondern Ausdruck unserer tiefen Verbundenheit mit der Region“, so Niedermaier.



Vorne: Uli Bergmann Fritz, Leiterin der Trostberger Tafel; 2. von vorne: Andreas Eder, Kreisgeschäftsführer Malteser Traunstein; 3. von vorne: Peter Volk, Vertreter von Uli Bergmann Fritz, ehemaliger Kreisgeschäftsführer Malteser Traunstein

Hinten v. l. n. r.: Vertreter des Trostberger Förderkreises der Wirtschaft: Andreas Niedermaier (Alzchem), Herbert Sommer (Alztec), Bürgermeister Karl Schleid (Stadt Trostberg), Klaus Lorenz (MBSD Trostberg), Klaus Kamhuber (BASF)

STARKES FUNDAMENT FÜR SOZIALEN ZUSAMMENHALT

Der Förderkreis der Wirtschaft versteht sich als Plattform, die Engagement bündelt und dort ansetzt, wo konkrete Unterstützung gebraucht wird. Unternehmen, Einrichtungen oder Initiativen aus Trostberg, die einen Förderbedarf haben oder soziale, kulturelle oder sportliche Projekte umsetzen möchten, sind eingeladen, sich an den Förderkreis zu wenden. Ziel ist es, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen und Trostberg als lebenswerte Stadt mit starkem gesellschaftlichem Zusammenhalt weiter zu stärken.

Sabine Sieber, Bereich Corporate Communications & Investor Relations



Eminex® begeistert auf den Agrarunternehmer- tagen in Münster – Innovation trifft Nachhaltigkeit

Vom 3. bis 6. Februar 2026 verwandelten die Agrarunternehmertage in Münster die Messehallen erneut in ein pulsierendes Zentrum für Landwirtschaft, Innovation und fachlichen Austausch. Alzchem war mit einem eigenen Stand vertreten und präsentierte dort das wegweisende Produkt Eminex®.

Eminex® steigert die Effizienz in der Tierhaltung und leistet zugleich einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks – sowohl in der Milchproduktion als auch in der Schweinemast. Im Fokus der Präsentation standen insbesondere die messbaren ökologischen Vorteile: Durch den Einsatz von Eminex® können Landwirte den Methanausstoß gezielt senken und die Umweltbilanz ihrer Betriebe nachhaltig verbessern.



Gülesäulen ohne und mit Eminex® im Vergleich.

Darüber hinaus liefert Eminex® einen positiven Effekt auf die physikalischen Eigenschaften der Gülle: Schaum und Schwimmschichten werden deutlich re-

duziert, was Lagerung, Transport und Ausbringung erleichtert und zu einer effizienteren Güllewirtschaft beiträgt.

Das große Interesse der Besucherinnen und Besucher zeigte, wie relevant die präsentierten Themen für sie waren. Landwirte, Berater und Interessierte aus ganz Deutschland nutzten die Gelegenheit, sich umfassend zu informieren und praxisnahe Anwendungsmöglichkeiten von Eminex® zu diskutieren.

Wie wichtig dabei die persönliche Nähe zum Anwender ist, wurde auf der Messe besonders deutlich: Der Alzchem Außendienst kennt die regionalen Anforderungen, begleitet Landwirte und Berater bei Fragen zur Anwendung und sorgt dafür, dass innovative Lösungen wie Eminex® praxisgerecht im Stall ankommen. Diese enge Begleitung schafft Vertrauen, ermöglicht einen schnellen Wissenstransfer und ist ein wesentlicher Faktor, um Nachhaltigkeit und Effizienz entlang der gesamten Wertschöpfungskette gemeinsam voranzubringen.

Für zusätzliche Aufmerksamkeit sorgte der Besuch prominenter Gäste wie des Agrar-Influencers Basti Bützler, der sich intensiv mit Eminex® auseinandersetzte und den Austausch mit den Standbesucherinnen und Besuchern aktiv unterstützte.

Die Teilnahme an den Agrarunternehmertagen erwies sich als ideale Plattform, um fachliche Expertise als innovatives



Martin Reimann (2-LW) mit Basti Bützler im fachlichen Austausch.

Unternehmen einzubringen, das Produkt praxisnah zu präsentieren und wertvolle Kontakte innerhalb der Branche zu knüpfen. Dabei wurde deutlich, wie innovative und nachhaltige Lösungen in der Landwirtschaft konkret wirken und ökologisches Verantwortungsbewusstsein mit wirtschaftlicher Effizienz verbinden.

Mit dieser gelungenen Präsentation präsentierte sich Alzchem erneut als verlässlicher Partner für Landwirte, die auf nachhaltige Technologien setzen. Ziel ist es, Landwirtschaft gemeinsam zukunftsfähiger, effizienter und umweltfreundlicher zu gestalten.

*Martin Reimann & Sarah Adamhuber,
Bereich Landwirtschaft*

**Unser Eminex® Messestand
auf Agrarunternehmertagen
in Münster**

ÜBERZEUGEN SIE SICH GERNE SELBST!





Dreifache Wirkung für Klima, Effizienz und Energie

Forschungsprojekt EMeRGE zeigt neue Perspektiven für die Landwirtschaft

Wie können landwirtschaftliche Betriebe Emissionen senken, effizienter wirtschaften und gleichzeitig zusätzliche Erlöspotenziale erschließen? Antworten darauf liefert das Forschungsprojekt EMeRGE, dessen aktuelle Ergebnisse vorgestellt wurden. Im Fokus steht das Gülleadditiv Eminex®. In der Praxis zeigt es drei Effekte, es:

- reduziert Treibhausgasemissionen,
- verbessert die Stickstoffnutzung und
- steigert die Leistungsfähigkeit von Biogasanlagen.

Das über dreijährige Projekt wurde vom Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB) gemeinsam mit Alzchem durchgeführt. Die Ergebnisse wurden Anfang 2026 im Rahmen zweier Symposien präsentiert – vor Ort als auch in einem späteren Online-Format. Mehr als zwanzig Molkereien und Schlachtbetriebe waren beteiligt und brachten ihre Sicht aus der Wertschöpfungskette aktiv in die Diskussion ein.



EMeRGE Symposium Potsdam am 21. Januar 2026

METHANEMISSIONEN WIRKSAM REDUZIEREN

Ein zentraler Hebel für den Klimaschutz liegt in einem oft unterschätzten Bereich: der Lagerung von Gülle. Rund 20 Prozent der Methanemissionen in der deutschen Nutztierhaltung entstehen in dieser Phase. Während technische Lösungen wie gasdichte Abdeckungen zwar effektiv sind, stellen sie viele Betriebe vor hohe Investitionskosten.



Viele interessante Gespräche rund um Eminex®



Vortrag von Dr. Dominik Reiter aus der Anwendungstechnik

Eminex® setzt genau hier an. Als Additiv auf Basis von Kalkstickstoff lässt es sich flexibel in bestehende Prozesse integrieren. Die Wirkweise: Die Bildung von Methan wird gehemmt, indem methanbildende Mikroorganismen vorübergehend gehemmt werden.

Die Ergebnisse des Projekts sind deutlich: Unter sommerlichen Bedingungen konnten Methanemissionen aus Rinder- und Schweinegülle um bis zu 97 Prozent reduziert werden. Diese Werte wurden nicht nur im Labormaßstab erreicht, sondern auch unter praxisnahen Bedingungen bestätigt.

MEHR NÄHRSTOFFE IM KREISLAUF HALTEN

Neben der Emissionsminderung bietet Eminex® einen zweiten entscheidenden Vorteil: Es reduziert Stickstoffverluste während der Lagerung. Dadurch bleibt mehr pflanzenverfügbarer Stickstoff erhalten – ein wichtiger Faktor für die Düngereffizienz.

Gerade in Regionen mit intensiver Tierhaltung kann sich das wirtschaftlich bemerkbar machen: Einsparungen bei Düngemitteln von bis zu 22 Prozent sind laut Projektergebnissen möglich. Damit trägt die Anwendung nicht nur zum Umweltschutz bei, sondern steigert auch die Ressourceneffizienz im Betrieb.

ZUSÄTZLICHE CHANCEN FÜR BIOGASANLAGEN

Auch für Betreiber von Biogasanlagen eröffnen sich durch den Einsatz von Eminex® neue Perspektiven. Entscheidend ist dabei die richtige Handhabung: Nach einer bestimmten Mindestlagerzeit zeigt sich, dass das Additiv den Vergärungsprozess nicht beeinträchtigt. Mehr noch: Bei längerer Lagerung und höheren Temperaturen wurde sogar eine Steigerung der Methanausbeu-

te um bis zu 11 Prozent festgestellt. Damit leistet Eminex® nicht nur einen Beitrag zur Emissionsminderung, sondern unterstützt auch die Energieerzeugung aus Biomasse.

RELEVANZ FÜR KLIMABILANZEN UND ZUKÜNFTIGE ANREIZE

Die Ergebnisse des Projekts gehen über den einzelnen Betrieb hinaus. Sie liefern wichtige Grundlagen für die Weiterentwicklung von Klimabilanzen sowie für nationale und internationale Treibhausgasinventare. Gerade vor dem Hintergrund steigender Anforderungen an Emissionskennzahlen entlang der gesamten Wertschöpfungskette gewinnt das Thema zunehmend an Bedeutung.

Für landwirtschaftliche Betriebe, aber auch für Molkereien, Schlachtbetriebe und andere Unternehmen in der Lebensmittelkette eröffnen sich damit neue Möglichkeiten, Klimaziele messbar zu erreichen. Die hohe Beteiligung aus diesen Bereichen im Rahmen des Symposiums bewies das wachsende Interesse an praxisnahen Klimaschutzlösungen.

GEMEINSAM LÖSUNGEN ENTWICKELN

Das Projekt EMERGE zeigt, wie wichtig die enge Zusammenarbeit von Forschung, Wirtschaft und Praxis ist. Die Kombination aus wissenschaftlicher Prüfung und praktischer Anwendbarkeit macht die Ergebnisse besonders wertvoll – für die Landwirtschaft und die gesamte Wertschöpfungskette.

Der Abschlussbericht des Projekts mit detaillierten Empfehlungen zur Anwendung und Dosierung ist öffentlich verfügbar und bietet interessierten Betrieben eine fundierte Grundlage für die Umsetzung.



Exkursion in den Versuchsstall ATB

FAZIT:

Mit Eminex® steht der Landwirtschaft eine praxistaugliche Lösung zur Verfügung, die gleich mehrere Herausforderungen adressiert: Klimaschutz, Ressourceneffizienz und Energiegewinnung. Die Ergebnisse des Projekts EMERGE zeigen, dass innovative Ansätze entlang der gesamten Wertschöpfungskette ein wichtiger Schlüssel für eine nachhaltige Zukunft sind.

*Benedikt Kappelsberger und Sarah Adamhuber,
Bereich Landwirtschaft*



Technik, Teamwork, Zukunft: Die neue Kompressorstation in Hart

Am 27. Januar 2026 ging die neue Kompressorstation in Hart erfolgreich in Betrieb.

Die Bauarbeiten hatten bereits im September 2024 begonnen. Schon im Dezember 2025 fanden dann erste Inbetriebnahmetests der Kompressoren mit Luft statt.

Die neue Kompressorstation ersetzt die in die Jahre gekommene „alte“ Kompressorstation, die im Jahr 1959 angelaufen ist. Die Kompressorstation am Standort Hart hat die Aufgabe, das an den Carbidöfen anfallende Carbidofengas zu verdichten, zu reinigen und anschließend über eine Gasleitung zu den Standorten Schalchen und Trostberg zu fördern. Dort wird das Carbidofengas thermisch und stofflich verwertet und reduziert so den Bedarf an fossilen Brennstoffen, etwa bei der Dampferzeugung oder bei Trocknungsprozessen. Dadurch werden CO₂-Emissionen verringert.

Nach einer Lieferzeit von 18 Monaten trafen die neuen Kompressoren im Juli 2025 in Hart ein. Es handelt sich dabei um zweistufige Schraubenverdichter mit Zwischenkühlung. Die Kompressorstufen wurden vor Auslieferung einzeln bereits beim Hersteller auf dem Prüfstand getestet. Bei der Beschaffung der Kompressoren wurde auf Effizienz und Umweltverträglichkeit geachtet. So sind zum Beispiel die neuen Kompressoren frequenzgeregelt, das bedeutet, dass die Fördermenge dem Carbidofengasverbrauch an den Standorten angepasst werden kann. Bei den alten Verdichtern war das nicht möglich. Somit lässt sich eine Energieeinsparung von ca. 3000 MWh pro Jahr verwirklichen.

Der Kühlwasserbedarf der neuen Verdichter wird über einen Primär- und einen Sekundärkreislauf sichergestellt, der sehr genau geregelt werden kann und dazu beiträgt, den Kühlwasserverbrauch auf ein absolut notwendiges Maß zu reduzieren.

Im Vergleich dazu waren die alten Verdichter mit Durchlaufkühlern ausgestattet, bei denen keine Regelung verbaut war. Dadurch werden ca. 400.000 m³ Kühlwasser pro Jahr eingespart.



Ein neuer Verdichter (Gewicht 20 t) schwebt behutsam auf sein Fundament

Auch das Thema Lärm spielte bei der Planung eine große Rolle. Im Inneren der Halle herrscht ein Schallpegel von bis zu 110 dB(A). Die neue Kompressorhalle besteht aus massivem Stahlbeton, und alle Türen und Tore sind aus schalldämmenden Materialien gefertigt, um die benachbarte Wohnsiedlung nicht mit Lärm zu belästigen.



Der Kompressor fertig verrohrt und einschaltbereit

Herzlichen Dank an alle beteiligten Mitarbeiter, dass die neue Kompressorstation am Standort Hart im Januar 2026 erfolgreich in Betrieb genommen werden konnte.



Die neu gebaute Kompressorstation

Dr. Bernhard Kurz, Leitung Basis-Chemie

26 Jahre CaD-Bahnprogramm: Eine Erfolgsgeschichte aus Trostberg

Seit Mitte der 80er Jahre produzieren und verkaufen wir Carbidprodukte unter dem heutigen Markennamen CaD® zur Anwendung in der Roheisentenschwefelung an Stahlwerke in ganz Europa.

Der Transport des Produkts zum Kunden erfolgt größtenteils in geeigneten Bahnkesselwagen. Bereits vor der Jahrtausendwende stellte sich die Frage, wie wir diese Transporte in geeigneter Form nachverfolgen und eine Datenbasis schaffen können, um den Überblick über den Verbleib unserer Wagen als Verpackung- und Transportmittel zu bekommen.

Aus diesem Grund wurde 1999 die erste Version des „CaD-Bahnprogramms“ entwickelt. Es begann damals als einfaches Arbeitswerkzeug und entwickelte sich über die Jahre durch die enge Zusammenarbeit von Vertrieb, Kundenservice, IT und Produktion zu einer vollständig integrierten Plattform, die heute alle wichtigen Daten rund um unsere CaD-Waggons in einem einzigen System bündelt.

DIE WICHTIGSTEN MEILENSTEINE DER LETZTEN JAHRE:

Anfang der 2010er Jahre musste der damals vorhandene Wagentyp durch einen neuen Wagentyp ersetzt werden; auch diese neuen Wagen wurden im Bahnprogramm erfasst. Jede Lieferung an den Kunden wurde mit zahlreichen Details, wie beispielsweise Füllmenge, Produkt, Kunde etc. abgebildet. Damals waren die wichtigsten Auswertungen die Erfassung der Dauer eines Transportes zum Kunden und zurück zu uns, sowie die Nachverfolgung von Mengen und Analysenwerte für die einzelnen Kunden.

2015 wurde unser Standort in Schweden mit weiteren Bahnkesselwagen in das vorhandene System integriert.

2016 erfolgte schließlich ein Quantensprung: alle Waggons wurden mit GPS-Geräten ausgestattet. Die jetzt ermittelten Positionsdaten wurden ab sofort auch in unser Programm integriert. Von nun an konnten wir die Versorgung unserer Kunden exakt verfolgen. Die Position jedes einzelnen Wagens ist bekannt, die Laufzeiten auf der Schiene und die Standzeiten beim Kunden konnten ausgewertet werden. Damit wurde die Planung der Kundenbelieferung einfacher, und wir waren deutlich unabhängiger von unseren Transportdienstleistern. Probleme während des Transportes wurden sofort erkannt und konnten unmittelbar bei den Transportunternehmen angesprochen werden.

2025 wurde die Software in enger und konstruktiver Teamarbeit um die Produktspezifikationen und deren Einhaltung erweitert; jetzt werden auch die Qualitäts- und Dokumentationsanforderungen abgedeckt. Zusätzlich wurde das Bahnprogramm erst-

mals mit unserem SAP-System verknüpft, sodass die einzelnen Verladungen den SAP-Kundenaufträgen zugeordnet werden. Durch diese neuen Anpassungen wurden einige parallel geführte Dateien abgelöst und Prozesse optimiert und digitalisiert.

Jeder Waggon muss in einem gewissen Zeitraum „in Revision“ (vergleichbar mit einer TÜV-Prüfung für ein Kfz). Dieser Vorgang wurde früher außerhalb des Bahnprogramms abgewickelt und überwacht, seit Ende 2025 erfolgt die Koordination der Revisionsstätigkeiten, die wir in Trostberg (Kesselprüfung) und Hart (Fahrgestellprüfung) durchführen ebenso über das Bahnprogramm. Früher lag diese Vielzahl an Terminen, Prüfungen und Fristen verstreut in verschiedenen Dateien und Übergangslösungen. Heute sind sämtliche Informationen in einem einheitlichen System für alle beteiligten Abteilungen verfügbar; die Arbeit wird dadurch effizienter, schneller und weniger anfällig für Fehler.



Ein starkes Team für eine starke Lösung.

V.l.n.r.: Sylvia Lang, Jeannette Straßer, Sophia Ott, Alexander Schlecht, Sonja Niederschweiberer, Klaus Vohlbürger, Isabella Bjesse, Markus Bauer, Ludwig Fürst

Die Modernisierung des Bahnprogramms ist damit weit mehr als ein technisches Update. Sie ist ein spürbarer Fortschritt für alle beteiligten Bereiche: Prozesse sind klarer, Daten zuverlässiger, Verantwortlichkeiten definierter, und Abläufe sind deutlich einfacher geworden. Was früher in zahlreichen Listen und Systemen verteilt war, ist heute übersichtlich, logisch und vollständig in einem Programm vereint.

Zum Abschluss ein herzliches Dankeschön an das Projektteam für die konstruktive Zusammenarbeit. Das neue Bahnprogramm ist ein wichtiger Schritt in unsere digitale Zukunft und schafft spürbare Verbesserungen im Arbeitsalltag.

Projektteam CaD-Bahnprogramm



KI & Digitalisierung bei Alzchem: So nehmen wir Fahrt auf

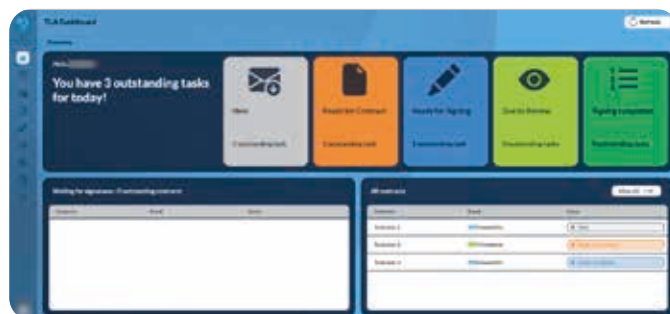
ZWEI PRAXISBEISPIELE – UND EIN BLICK AUF WEITERE FORTSCHRITTE

KI und Digitalisierung sind bei Alzchem längst nicht mehr nur Zukunftsthemen – sie liefern bereits heute spürbare Entlastung im Alltag. Besonders erfolgreich sind Projekte dann, wenn die Idee direkt aus dem Arbeitsprozess kommt: aus dem Fachbereich. Genau hier setzt das Kernteam KI und Digitalisierung an: Wir greifen Impulse aus den Bereichen auf, schärfen gemeinsam die Anforderungen und bringen die Lösungen in die Umsetzung. In diesem Artikel zeigen wir zwei Beispiele, die beide aus dem Fachbereich 2-HN initiiert und in enger Zusammenarbeit realisiert wurden: ein deutlich beschleunigter Prozess für Markenlizenzverträge (TLA) sowie eine Lösung, die neue Studien zu Kreatin automatisch ausliest, vorsortiert und mit Metadaten abspeichert.

DER NEUE TLA-PROZESS – EFFIZIENZ DURCH KI

Wenn unser Qualitätssiegel beim Kunden sichtbar wird, steckt dahinter saubere und verlässliche Arbeit im Hintergrund – insbesondere bei Markenlizenzverträgen (Trademark License Agreements, kurz TLA). Genau hier setzte der Impuls aus dem Fachbereich 2-HN an: Der Prozess sollte schneller werden, ohne an Qualität zu verlieren – und gleichzeitig transparenter, damit jederzeit klar ist, wo ein Vorgang gerade steht. Die technische

Umsetzung hat Herr Christian Hechenberger aus der Abteilung 2-IT-CD maßgeblich vorangetrieben, eng abgestimmt mit dem Fachbereich 2-HN und dem Kernteam KI und Digitalisierung. Das Ergebnis ist ein neu aufgesetzter, KI-gestützter Ablauf: Anfragen werden strukturiert erfasst, Informationen werden geprüft und aufbereitet, und ein erster Vertragsentwurf entsteht deutlich schneller als zuvor. Schon in der ersten Ausbaustufe reduziert sich der Aufwand für neue TLA-Verträge um rund 75% – Zeit, die im Fachbereich wieder für wertschöpfende Aufgaben frei wird. Eine zentrale Übersicht macht Status, Dokumente und Zuständigkeiten sofort auffindbar. Und der nächste Schritt ist bereits geplant: automatische Ablage im CRM-System und digitale Unterschriften, damit der Prozess Ende-zu-Ende noch schlanker wird.



AUTOMATISCHES AUSLESEN VON KREATINSTUDIEN – MEHR WISSEN, WENIGER AUFWAND

Im Bereich Kreatin entwickelt sich die Studienlage rasant – jede Woche kommen neue Veröffentlichungen hinzu. Für den Fachbereich 2-HN bedeutete das bisher: viel Zeit für Sichten, Lesen, Einordnen und Übertragen in die Studiendatenbank. Das Ziel war daher klar: Wissen schneller verfügbar machen – ohne die Qualität der Bewertung zu verlieren. Die technische Umsetzung wurde auch hier maßgeblich von Herrn Christian Hechenberger (Abteilung 2-IT-CD) übernommen, gemeinsam mit dem Fachbereich 2-HN und dem Kernteam KI und Digitalisierung. Heute unterstützt eine KI-gestützte Lösung dabei, Studien automatisch zu „lesen“, Kernaussagen herauszuziehen und die Inhalte nach festgelegten Kriterien vorzustrukturieren. Die wichtigsten Angaben (z. B. Thema, Zielgruppe, Studiendesign) werden dabei gleich als strukturierte Daten abgelegt – so lassen sich Studien später deutlich leichter finden, vergleichen und nutzen. Der Effekt ist spürbar: Pro Studie sparen wir im Schnitt mindestens 15 Minuten, und zugleich steigt die Transparenz darüber, welche Erkenntnisse es gibt und wie sie einzuordnen sind. So wird aus der wachsenden Informationsflut ein echter Wissensvorsprung.

UND ES GEHT WEITER: WEITERE KI- UND DIGITALISIERUNGSFortschritte (KURZÜBERBLICK)

- E-Mail-Agent: Vorschläge für passende Antworten – schneller reagieren, konsistent kommunizieren
- Digitale Terminbuchung: Beratungstermine online planen – weniger Abstimmung, mehr Service
- Wasserdaten automatisiert auswerten: schneller zu belastbaren Zahlen für Berichte und Genehmigungen
- Automatisches Pricetracking: Marktpreise im Blick – ohne manuelle Recherche
- Moderne PDF-Workflows: Dokumente schneller verstehen, zusammenfassen und weiterverarbeiten
- Fachsystem-Chatbot: Informationen auf Knopfdruck – Zusammenfassungen und Antworten aus vorhandenen Dokumenten
- Automatische Übersetzungen im Bahnprogramm: klare Wartungsinfos – weniger Missverständnisse
- Digitale Bereichsdokumentation & Planung: Prozesse werden Schritt für Schritt papierärmer und transparenter
- KI-Unterstützung in der HV-Anwendung: schnelle, konsistente Antwortvorschläge in der Praxis
- Einfache mobile Datenerfassung: Checklisten und Rückmeldungen dort erfassen, wo sie entstehen

Diese Beispiele zeigen: Bei Alzchem wird KI nicht „irgendwann“ eingeführt, sondern Schritt für Schritt dort eingesetzt, wo sie im Alltag wirklich hilft – messbar, nachvollziehbar und gemeinsam mit den Fachbereichen. Aus Ideen aus dem Fachbereich werden konkrete Anwendungen, die Zeit sparen, Qualität erhöhen und Wissen schneller verfügbar machen. Und das Tempo bleibt hoch: Neben den beiden beschriebenen Projekten laufen weitere Initiativen, die unsere Arbeitsweise kontinuierlich digitaler und effizienter machen. Wenn Sie Fragen zu aktuellen Themen haben oder eine Idee sehen, die wir gemeinsam umsetzen sollten, schreiben Sie dem Kernteam gerne an ki@alzchem.com.

Michael Hilger, Leitung IT Collaboration & Digitalisierung

Schon gewusst?

UNSER MOBILE PORTAL IN NEUEM GLANZ

Das Mobile Portal präsentiert sich ab sofort in einem modernen Design – und bietet Ihnen noch mehr Komfort im Arbeitsalltag.

In der App stehen Ihnen jetzt wichtige Funktionen ganz einfach zur Verfügung:

- Telefonbuch – Kolleginnen und Kollegen schnell finden
- ESS (Employee Self Service) – Zeiten bequem verwalten
- XFlow – Offene Rechnungen im Blick behalten und bearbeiten
- Speiseplan Trostberg – Aktuelle Angebote des Betriebsrestaurants jederzeit einsehen

PROBIEREN SIE ES AUS!



**SICHERHEIT
ZUERST!** ☀ HINSCHAUEN
🗣 ANSPRECHEN
📦 ANPACKEN

Führung beginnt bei mir selbst – Impulse aus dem Führungskräfteseminar der BG RCI

Im Rahmen unserer neuen Inhouse-Schulungsreihe finden seit Herbst 2025 Führungskräfteseminare der BG RCI direkt bei Alzchem statt. Ziel ist es, alle Führungskräfte schrittweise zu schulen.

GESUND FÜHREN IN HERAUSFORDERNDEN ZEITEN

Zu Beginn wurde der aktuelle Arbeitskontext beleuchtet: Psychische Belastungen zählen inzwischen zu den häufigsten Ursachen für Arbeitsausfälle. In einem kurzen Partnerinterview tauschten die Teilnehmenden ihre Erwartungen an das Seminar aus. Ein gelungener Einstieg in einen offenen Austausch. Ein Schwerpunkt lag auf den Auswirkungen von Schichtarbeit auf den menschlichen Organismus. Deutlich wurde: Führung beginnt bei der eigenen Gesundheit, insbesondere bei ausreichender Erholung und Schlaf.

FÜHRUNG UND VERANTWORTUNG

In verschiedenen Arbeitsphasen setzten sich die Teilnehmenden intensiv mit dem Führungsbegriff auseinander: Was bedeutet Führung eigentlich für mich persönlich, und welche Verantwortung bringt sie im Arbeitsalltag mit sich?

Dabei wurde auch deutlich: Eine aktuelle Umfrage zeigt, dass viele Beschäftigte mit ihrer Führungskraft unzufrieden sind. Umso wichtiger ist eine bewusste Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle, insbesondere im Bereich Arbeitssicherheit.

FEHLERKULTUR: LÖSUNGEN STATT SCHULD

Ein weiterer zentraler Impuls war die Bedeutung einer modernen Fehlerkultur. Statt Schuldige zu suchen, steht die schnelle Lösung von Problemen im Vordergrund. Fehler sollen als Lernchance verstanden werden und Teil einer offenen Unternehmenskultur sein.

PRAXISNAH UND AKTIV

Ganz im Sinne des Mottos „Motivation = Bewegung“ war das Seminar sehr aktiv gestaltet. Gruppenarbeiten und eine Teambuilding-Übung mit Kartonfalten sorgten für Dynamik und Praxisnähe.

Zentrale Erkenntnis: Verantwortung beginnt bei der Führungskraft und Konfliktfähigkeit ist dabei wichtiger als reine Harmonie im Team.

RESÜMEE

Sowohl der Referent Herr Schuster und die Teilnehmenden zogen ein durchweg positives Fazit. Die Gruppen arbeiteten engagiert und offen mit und nahmen wertvolle Impulse für eine gesunde, lösungsorientierte Führungskultur bei Alzchem mit in den Arbeitsalltag.

Bereich Sicherheit



Willkommen an Bord – unser Welcome Day am 10. Februar



Nach einer längeren Pause fand am 10. Februar endlich wieder unser Welcome Day statt. Insgesamt nahmen 25 neue Kollegen an diesem besonderen Tag teil. Ein guter Start ist entscheidend – genau deshalb nehmen wir uns an diesem Tag bewusst Zeit, Orientierung zu geben, Sicherheit zu vermitteln und von Anfang an spürbar zu machen, wofür Alzchem steht.

Der Welcome Day soll nun wieder fester Bestandteil unseres Onboarding-Prozesses sein. Er bringt zusammen, was im Arbeitsalltag oft über verschiedene Kanäle verteilt ist: Einblicke in

unser Unternehmen, persönliche Begegnungen, praxisnahe Informationen und Raum für Fragen. Kurz gesagt: ein Tag, der den Einstieg erleichtert und das Ankommen unterstützt.

Ein Blick hinter die Kulissen von Alzchem

Der Tag startete mit einer Begrüßung und einer Vorstellung der Alzchem Group. Herr Lösler und Herr Dr. Sans gaben Einblicke in die strategische Ausrichtung, aktuelle Herausforderungen und zentrale Projekte des Unternehmens. So wurde der größere Zusammenhang sichtbar: Wo kommen wir her – und wohin wollen wir gemeinsam gehen?

Ergänzt wurde der Vormittag durch zentrale Personalthemen sowie eine Einführung in Unternehmenskommunikation und Ereignismanagement. Ansprechpartner, Abläufe und wichtige Prozesse für die ersten Wochen im Unternehmen wurden dabei kompakt, verständlich und praxisnah vorgestellt.

Sicherheit, Organisation und das Werk erleben

Ein Schwerpunkt des Welcome Days liegt auf Sicherheit und Betriebsorganisation. Marktstände mit Vertretern aus den Bereichen Personal, Werkfeuerwehr, Betriebsrat, Arbeitssicherheit und Vertrieb boten die Möglichkeit zum direkten Austausch, zu konkreten Fragen und zu persönlichen Gesprächen auf Augenhöhe.

Ein besonderes Element stellte die Vorstellung der Unternehmensbereiche dar: 14 kurze Videos, in denen sich die einzelnen Bereiche präsentierten, standen den Teilnehmern über iPads zur Verfügung. So konnten Informationen individuell, flexibel und im eigenen Tempo erkundet werden. Besonders greifbar wurde Alzchem bei den Werksführungen. In kleinen Gruppen erhielten die neuen Mitarbeiter direkte Einblicke in Anlagen, Prozesse und

Zusammenhänge im Werk. Denn vieles lässt sich besser erleben als erklären – ein Eindruck, der bei den Teilnehmern besonders hängen blieb.

Austausch, Begegnung und Vernetzung

Neben Information und Orientierung kam auch das Miteinander nicht zu kurz. Beim gemeinsamen Mittagessen im Betriebsrestaurant wurde der Austausch weiter vertieft. Wertvoll dabei war auch die Präsenz von Führungskräften, die den neuen Kollegen von Anfang an Offenheit und Wertschätzung signalisiert hat.

Zum Abschluss des Tages wartete eine gemeinsame Teamaufgabe: In Kleingruppen galt es, ein Rätsel zu lösen, das Wissen, Kommunikation und Zusammenarbeit erforderte – und gleichzeitig Gelegenheit bot, sich besser kennenzulernen.

Als kleines Zeichen des Willkommens erhielten alle Teilnehmer zudem ein kleines Geschenk.



Miteinander ins Gespräch kommen: Beim Welcome Day standen Austausch und Vernetzung von Anfang an im Mittelpunkt.

Nach dem Welcome Day ist vor dem Welcome Day

Der Welcome Day zeigt, wie wichtig ein strukturierter und gleichzeitig persönlicher Einstieg ist. Er schafft Klarheit, fördert das Verständnis für Zusammenhänge und stärkt von Beginn an die Verbindung zum Unternehmen.

Wir freuen uns sehr, dass so viele neue Kollegen dabei waren – und sagen danke an alle, die mit Engagement und Einsatz zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben.

Denn: Nach dem Welcome Day ist vor dem Welcome Day: Der nächste findet am 16. September statt.

Schön, dass Sie da sind. Willkommen an Bord!

Karin Danner, Bereichsleitung Personal

Unser neues Betriebsrestaurant in Trostberg

Nach intensiven Wochen des Umbaus ist es so weit: Unser Betriebsrestaurant hat wieder geöffnet – moderner, offener und vielseitiger als zuvor. Entstanden ist ein Ort, der weit über die reine Verpflegung hinausgeht und unterschiedliche Bedürfnisse im Arbeitsalltag miteinander verbindet.

WARUM WIR UMGEBAUT HABEN

Unser Anspruch war klar: Wir wollen einen Ort schaffen, an dem sich alle gerne aufhalten – unabhängig von Funktion, Bereich oder Arbeitszeit. Der Umbau verfolgt dabei drei zentrale Ziele:

- mehr Aufenthaltsqualität,
- bessere Abläufe und
- ein zeitgemäßes Nutzungskonzept.

Das Betriebsrestaurant war schon immer ein zentraler Treffpunkt bei Alzchem. Mit dem Umbau haben wir diesen Gedanken konsequent weiterentwickelt. Helle Räume, eine verbesserte Akustik, neue Möblierung sowie unterschiedliche Sitz- und Aufenthaltsbereiche schaffen eine Atmosphäre, in der man sich gerne aufhält – zum Essen ebenso wie für Gespräche oder kurze Arbeitseinheiten.



Das neue Betriebsrestaurant "Genusswerk"

FLEXIBEL NUTZBAR – AUCH AUSSERHALB DER MITTAGSZEIT

Neben dem klassischen Mittagsangebot lädt die neu gestaltete Self-Service Café-Corner auch vormittags und nachmittags zur Nutzung ein. Wichtig dabei: Der Zutritt zum Betriebsrestaurant ist außerhalb der Mittagsöffnungszeiten ausschließlich mit Mitarbeiterausweis möglich.

In der Café-Corner stehen Frühstücksangebote, Kaffee, kleine Snacks oder nachmittags auch ein Eis zur Verfügung – ideal für

eine kurze Pause, ein informelles Treffen oder den Austausch zwischendurch. Die bewusste Öffnung dieses Bereichs über die Mittagszeit hinaus erweitert das Betriebsrestaurant zu einem Ort, der sich flexibel in den Arbeitsalltag integrieren lässt.



Die Café-Corner bietet jederzeit die Möglichkeit sich einen kleinen Snack oder Café zu kaufen.

BARGELDLOS, EINFACH UND SCHNELL

Ein weiterer wichtiger Fortschritt ist das neue Bezahlungssystem: Die Bezahlung erfolgt ausschließlich bargeldlos mit dem Mitarbeiterausweis. Direkt im Betriebsrestaurant steht dafür nun auch ein bargeldloser Aufwerter zur Verfügung. Das sorgt für kurze Wege und einen reibungslosen Ablauf im Alltag. Bezahlt werden kann an allen Ausgabecountern – schnell, effizient und ohne Wartezeiten.

EIN ORT FÜR MEETINGS UND MODERNES ARBEITEN

Das neue Betriebsrestaurant ist bewusst vielseitig konzipiert. Es kann auch für Meetings, Abstimmungen oder informelle Besprechungen genutzt werden. Zudem wurde ein Bereich so ausgestattet, dass dort konzentriertes Arbeiten gut möglich ist – ein Angebot insbesondere für Kollegen, die von anderen Standorten nach Trostberg kommen und zwischendurch einen Arbeitsplatz benötigen. Damit wird das Betriebsrestaurant auch zu einem Modern Workspace, der Austausch, Konzentration und Flexibilität verbindet.



Auch der Ausgabebereich für das Essen wurde umgestaltet und bietet nun die Möglichkeit, direkt an der Ausgabetheke zu bezahlen.

EIN KLARES ZEICHEN FÜR WERTSCHÄTZUNG

Mit dem neuen Betriebsrestaurant investieren wir bewusst in einen Ort, der den Arbeitsalltag bereichert: als Treffpunkt, Rückzugsort, Kommunikationsfläche und moderner Arbeitsraum. Es steht für Wertschätzung, für zeitgemäße Arbeitsbedingungen und für ein Miteinander, das bei Alzchem gelebt wird.

DANKE – UND EINE EINLADUNG AN ALLE

Ein Umbau in dieser Größenordnung gelingt nur mit viel Engagement, Abstimmung und zusätzlichem Einsatz. Ein herzliches Dankeschön gilt daher dem gesamten Projektteam sowie allen beteiligten Bereichen, die Planung, Umsetzung und Kommunikation möglich gemacht haben. Der reibungslose Neustart zeigt, wie gut bereichsübergreifende Zusammenarbeit bei Alzchem funktioniert.

Gleichzeitig möchten wir alle Kollegen ausdrücklich einladen: Nutzt das neue Betriebsrestaurant. Kommt vorbei, trifft euch, esst gemeinsam – denn ein solcher Ort lebt nur dann wirklich,

wenn er angenommen und genutzt wird. Das gilt selbstverständlich auch für unsere Kollegen aus der Produktion: Warum nicht auch einmal vor der Schicht ein gemeinsames Mittagessen oder nach der Schicht den Arbeitstag in der Café Corner ausklingen lassen. Während der Schicht ist ein Verlassen des Arbeitsplatzes nicht möglich – umso wichtiger ist es, danach Raum zum Austauschen und Abschalten zu haben. Die Café Corner bietet genau dafür eine neue Möglichkeit: nach der Schicht gemeinsam einen Kaffee trinken, etwas essen, den Tag ausklingen lassen.

Ob zum Mittagessen, für ein Treffen nach Schichtende, ein informelles Gespräch oder einfach als angenehmer Ort zum Zusammensitzen: Das neue Betriebsrestaurant steht allen offen. Wir freuen uns, wenn es bereichs- und schichtübergreifend genutzt wird – denn nur so wird daraus ein lebendiger Treffpunkt für das gesamte Unternehmen.



Warme Töne schaffen eine angenehme Atmosphäre beim Mittagessen oder auch einem kurzen Austausch unter Kollegen.

Karin Danner, Bereichsleitung Personal



Traditionelle Ausgabe von Weihnachts- und Silvester-Lunchpaketen

Auch zum Jahresende 2025 hat der Betriebsrat alle Kollegen, die an Heiligabend und Silvester die Produktion am Laufen hielten, wieder mit Lunchpaketen versorgt. Die Verteilung an den Standorten Hart und Schalchen übernahmen in diesem Jahr Christian und Christoph Rieder gemeinsam mit Christian Schmuck. In Trostberg wurden die Pakete durch Sabine Maisel, Corinna Schaffner und Michael Kaiser ausgegeben. Die Organisation für Waldkraiburg wurde von Christiane Bratkus übernommen.

Nach der jahrelangen und sehr gelungenen Zusammenarbeit mit Edeka Zehetmair mussten wir nach deren Geschäftsaufgabe einen neuen Partner suchen und konnten mit Edeka Falterer einen tollen neuen Partner finden.

Mit dieser kleinen Geste wollen wir den Kollegen, die an diesen beiden Tagen nicht bei ihren Familien sein können, unseren Dank und unsere Wertschätzung entgegenbringen.



Verteilung der Lunchpakete in der FMZ in Schalchen

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Helfern!

Christian Ortbauer, Betriebsratsvorsitzender

Gemeinsam Gutes getan: Alzchem Weihnachtsaktion 2025

Zur Weihnachtszeit hat Alzchem auch 2025 wieder soziales Engagement gezeigt und die klassische Weihnachtskarte mit einer Spendenaktion verbunden.

SO FUNKTIONIERT UNSERE WEIHNACHTSSPENDENAKTION:

Alzchem spendet einen festen Betrag an drei Einrichtungen. Der Empfänger entscheidet mit der Abstimmung über den QR-Code wie hoch der Betrag an die jeweilige Einrichtung sein wird.

Letztes Weihnachten wurde an folgende drei Einrichtungen gespendet:

- Von wegen Down – Garching a.d. Alz
- Hilfe für Notleidende – Trostberg
- KiTZ-Kindertageszentrum – Waldkraiburg

Die Aktion hat einmal mehr gezeigt: Gemeinsam können wir in der Region viel bewegen.

Sie haben Vorschläge für weitere soziale Einrichtungen? Dann senden Sie diese jederzeit gerne an kommunikation@alzchem.com. Wir freuen uns über Ihre Vorschläge!



Erfolgreiche Wahlen 2026: Betriebsrat und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat



Zu Beginn des Jahres fanden gleich zwei Wahlen der Arbeitnehmervertretungen statt: Neben der Betriebsratswahl, die alle vier Jahre durchgeführt wird, wurden diesmal zeitgleich auch die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Alzchem Trostberg GmbH gewählt.

Die Wahlbeteiligungen waren mit 68,02 % bei der BR-Wahl sowie 67,88 % bei der AR-Wahl sehr zufriedenstellend und zeigt Euer großes Interesse an einer starken Arbeitnehmervertretung. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Das Betriebsratsgremium für unsere vier deutschen Standorte Hart, Schalchen, Trostberg und Waldkraiburg besteht aus 17 Mitgliedern. Aus den insgesamt 34 Kandidaten wurden nachfolgende Personen gewählt:

- | | |
|-----------------------|---------------------------|
| • Christian Ortbauer | • Korbinian Empl |
| • Christian Rieder | • Michael Buchner |
| • Michael Kaiser | • Karl Hupf |
| • Christian Schmuck | • Anna-Lena Baueregger |
| • Florian Berger | • Daniela Wolferstetter |
| • Sebastian Empl | • Alexander Schifflechner |
| • Gerhard Holzbauer | • Gebhard Breu |
| • Alexander Trost | • Tobias Kirschbauer |
| • Sonja Hinterstoißer | |

Das Gremium hat in der konstituierenden Betriebsrats-Sitzung am Donnerstag, 19. März 2026 den bisherigen Betriebsratsvorsitzenden Christian Ortbauer und dessen Stellvertreter Christian Rieder wiedergewählt.

In der darauffolgenden ersten ordentlichen Betriebsratssitzung wurden gemäß BetrVG die freigestellten Betriebsratsmitglieder gewählt und dabei Michael Kaiser, Christian Ortbauer, Christian Rieder und Christian Schmuck in deren bisherigen Tätigkeit bestätigt.

Weitere Informationen und Details zu den Betriebsratsmitgliedern, den neu zusammengesetzten Ausschüssen und Aktuelles rund um den Betriebsrat kann man auf unserer Globe-Seite einsehen.

Bei der Wahl der Arbeitnehmervertreter für den Aufsichtsrat der Alzchem Trostberg GmbH wurden Christian Ortbauer und Christian Rieder wiedergewählt und bilden gemeinsam mit den Vertretern der Anteilseigner Markus Zöllner, Prof. Dr. Martina Heigl-Murauer, Steve Röper und Dr. Caspar Freiherr von Schnurbein, wie in bisheriger Zusammensetzung, den neuen Aufsichtsrat.



Das neu gewählte Betriebsratsgremium bei seiner Sitzung im Mai 2026

In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am Dienstag, 28. April 2026 wurden Markus Zöllner als Vorsitzender und Christian Ortbauer, als dessen Stellvertreter in ihren Ämtern bestätigt.

Abschließend möchte ich noch die Gelegenheit wahrnehmen, mich im Namen des Betriebsrats recht herzlich

- für das uns entgegengebrachte Vertrauen,
- bei allen Kandidaten, die sich zur Wahl gestellt haben
- sowie beim Wahlvorstand, den Wahlhelfern und allen Abteilungen, die zu dem reibungslosen Ablauf der beiden Wahlen beitrugen zu bedanken!

Christian Ortbauer, Betriebsratsvorsitzender

Start frei für die Zukunft: 45 Azubis schließen Ausbildung bei Alzchem erfolgreich ab

45 Auszubildende haben ihre Ausbildung bei Alzchem erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen der Freisprechungsfeier wurden sie gemeinsam mit Ausbildern, Kollegen sowie Gästen in ihren nächsten beruflichen Abschnitt verabschiedet.



Die Leistungen der Absolventen sprechen für sich: Sieben Staatspreise der Berufsschulen sowie 20 Begabtenförderungen der IHK würdigen besonders gute Abschlussergebnisse. Zudem haben 32 Absolventinnen und Absolventen ihre Ausbildungszeit verkürzt und ihre Prüfung vorzeitig abgelegt – ein starkes Zeichen für Engagement, Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit.

Ausbildungsleiter Christoph Huber brachte dies auf den Punkt:

Die Freisprechung zeigt, was junge Menschen mit Einsatz und Ausdauer erreichen können. Heute feiern wir starke Fachkräfte von morgen.

CFO Andreas Lösler gratulierte den Absolventen ebenfalls zu ihrem erfolgreichen Abschluss:

„Mit Ihrer Ausbildung haben Sie ein starkes Fundament gelegt – darauf können Sie jetzt aufbauen. Wir freuen uns, wenn Sie Ihre

Fähigkeiten bei uns oder in einem unserer Partnerunternehmen weiter einbringen, und wünschen Ihnen für den nächsten Schritt viel Erfolg und Zuversicht.“

Auch der Betriebsratsvorsitzende Christian Ortbauer würdigte die Leistungen der Nachwuchskräfte:

„Heute endet für euch ein wichtiger Abschnitt – und ein neuer beginnt. Ich gratuliere euch herzlichst zu den hervorragenden Abschlussergebnissen. Nutzt das erlangte Wissen und die gewonnenen Erfahrungen aus der Ausbildungszeit, bleibt neugierig, bringt euch mit euren Ideen ein und geht euren eingeschlagenen Weg weiter. Dabei wünsche ich euch viel Freude und Erfolg.“

Insgesamt wurden 29 der Absolventen von uns übernommen, weitere wechselten zu Partnerunternehmen im Chemiepark. Ausbildung hat bei uns einen hohen Stellenwert und leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherung qualifizierter Fachkräfte am Standort. Aktuell beschäftigen wir 117 Auszubildende. Zum 1. September 2026 werden weitere 45 junge Menschen ihre Ausbildung bei Alzchem beginnen.

Sabine Sieber, Bereichsleitung Corporate Communications & Investor Relations

Ausbildung bei Alzchem – Berufe im Überblick

- Chemikant (m/w/d)
- Chemielaborant (m/w/d)
- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)
- Industriemechaniker (m/w/d)
- Industriekaufleute (m/w/d)
- Fachinformatiker Systemintegration (m/w/d)
- Technischer Produktdesigner (m/w/d)
- Fachkräfte für Lagerlogistik (m/w/d)

WEITERE INFORMATIONEN
ZUR AUSBILDUNG BEI
ALZCHEM



Ausbildung bei
Alzchem

Bildergalerie der Freisprechungsfeier 2026



Die Gäste wurden auch in diesem Jahr mit leckeren alkoholfreien Cocktails verwöhnt, gemischt von unseren Azubis des 2. Lehrjahres.



Viele schöne Gespräche und Bilder mit Erinnerungen an die Ausbildungszeit prägten den feierlichen Abend.



Die frisch ausgelernten Auszubildenden bekamen ihre Zeugnisse von ihren Ausbildern überreicht.



Chemie zum Anfassen: Paracetamol-Praktikum

Acht Schülerinnen und Schüler der 11. Jahrgangsstufe des Hertzheimer-Gymnasiums Trostberg tauschten für einen Tag Klassenzimmer gegen Labor: Im Paracetamolpraktikum bekamen sie einen praxisnahen Blick in den Arbeitsalltag von Chemielaborantinnen und Chemielaboranten.

Unter der persönlichen Anleitung von Auszubildenden ging es dann direkt ans Eingemachte: Die Teilnehmenden stellten Paracetamol selbstständig her – Schritt für Schritt und mit allem, was im Labor dazugehört.

Dabei standen viele typische Labortätigkeiten auf dem Programm, die sie eigenständig durchführen konnten – vom sorgfältigen Arbeiten bis zum genauen Beobachten.

Und wenn doch einmal eine Frage auftauchte, waren die betreuenden Auszubildenden und Ausbilder sofort zur Stelle – mit Tipps, Know-how und der passenden Portion Geduld.

Zum Abschluss gab es noch eine kleine Werksführung, die den Blick hinter die Kulissen abrundete.

Weil die Erfahrungen durchweg positiv waren, wird das Praktikum im nächsten Jahr erneut angeboten.

Gerhard Litzinger, Ausbilder Chemielaboranten

Unsere „neuen“ Ausbilder stellen sich vor



GERHARD LITZINGER

„Mein Name ist Gerhard Litzinger, ich bin 34 Jahre alt und lebe mit meiner Familie in Burgkirchen an der Alz. Ich bin verheiratet und stolzer Vater von zwei Jungs, mit denen ich meine Freizeit gerne aktiv und abwechslungsreich gestalte – ob beim Baden, in Freizeitparks oder bei gemütlichen Abenden mit unserer Nachbarschaft.“

Meine berufliche Laufbahn begann 2008 mit der Ausbildung zum Chemielaboranten, die ich 2011 erfolgreich abgeschlossen habe. Seitdem bin ich bei Alzchem im Bereich Forschung & Entwicklung tätig und konnte dort über viele Jahre hinweg wertvolle Erfahrungen sammeln. 2018 habe ich meine Weiterbildung zum staatlich geprüften Chemietechniker abgeschlossen, was mir neue Perspektiven und Verantwortungsbereiche eröffnet hat.

2025 habe ich meine Ausbildereignungsprüfung bestanden und bin seither mit 30 % meiner Arbeitszeit als Ausbilder für Chemielaboranten tätig. Die Arbeit mit jungen Menschen hat mir schon immer Freude bereitet – bereits früher habe ich gerne betreut, unterstützt und motiviert. Umso mehr freue ich mich auf die neuen Herausforderungen, die der Beruf des Ausbilders mit sich bringt.

Für mich ist es eine echte Ehre, an der Entwicklung junger, motivierter Menschen mitwirken zu dürfen. Mein Ziel ist es, nicht nur fachliches Wissen zu vermitteln, sondern auch Werte, Orientierung und Begeisterung für den Beruf weiterzugeben.



EFTHYMIOS ANTHOPOULOS

„Ich heiße Efthymios Anthopoulos, bin 34 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Familie steht für mich an erster Stelle – und das gilt auch für das Miteinander im Betrieb.“

Am 1. September 2007 habe ich meine Ausbildung zum Chemikanten begonnen und bin dem Unternehmen seitdem treu geblieben. Nach der Ausbildung war ich in der Dicyandiamid-Anlage tätig. Parallel dazu habe ich meinen Industriemeister Chemie erfolgreich abgeschlossen – eine Herausforderung, die sich definitiv gelohnt hat.

Mit dem Meisterbrief in der Tasche wechselte ich als stellvertretender Schichtführer in die SC-Anlage. Später übernahm ich dort die Position des Betriebsassistenten. Diese Aufgabe hat mich fachlich besonders weitergebracht: Die SC-Anlage ist komplex, abwechslungsreich und fordert jeden Tag aufs Neue – genau das Richtige für jemanden, der gerne mitdenkt und Verantwortung übernimmt.

Seit dem 1. Mai 2025 bin ich gemeinsam mit meinem Kollegen Georg Brandl für die Ausbildung der Chemikanten zuständig – eine Aufgabe, die mir besonders am Herzen liegt. Fun Fact am Rande: Georg war damals mein eigener Ausbilder. Heute stehen wir Seite an Seite und geben unser Wissen an die nächste Generation weiter.

Besonders stolz bin ich auf unser neues Ausbildungstechnikum, in dem wir verfahrenstechnische Abläufe nun noch besser und praxisnäher vermitteln können. Es ist ein echter Gewinn für die Ausbildung – und für alle, die Lust haben, die Chemie nicht nur zu verstehen, sondern auch zu erleben.



WOLFGANG MAROLD

Mein Name ist Wolfgang Marold. Ich wohne zusammen mit meiner Frau in Hörpolding, bin 59 Jahre alt, Vater von zwei erwachsenen Töchtern und Opa von fünf Enkelkindern. Zu meinen Hobbys gehören neben der Familie nicht nur die Berge, die ich sowohl zu Fuß als auch mit dem Fahrrad gerne erklimme, auch das THW, wo ich seit mehr als 40 Jahren aktives Mitglied bin, ist ein essenzieller Teil meiner Freizeitgestaltung.

Meine berufliche Laufbahn begann im September 1981 mit der Ausbildung zum Energiegeräteelektroniker bei der Firma BSH in Traunreut. Im Jahr 2000 habe ich den Meister im Elektrotechnik-Handwerk mit Erfolg abgelegt. Im Anschluss machte ich noch eine Weiterbildung zum SPS-Techniker, die ich 2001 ebenfalls mit einer Prüfung erfolgreich abschloss.

Nach meiner Ausbildung wechselte ich ins Siemens-Leuchtenwerk (jetzt Siteco Beleuchtungstechnik), wo ich im Anschluss mehr als 40 Jahre tätig war. Dort war ich mit verschiedenen Aufgaben in der Elektrotechnik betraut. Vom Betriebselektriker bis zum Leiter der Automatisierungstechnik durfte ich viele Erfahrungen sammeln. Auch der Aufbau einer eigenen Ausbildung bei Siteco war ein prägender Abschnitt meines beruflichen Wirkens. In den zehn Jahren in der Ausbildung durfte ich kennenlernen, wieviel Spaß es macht, jungen Menschen sein Wissen bzw. seine Erfahrungen weiterzugeben.

Im Oktober letzten Jahres bekam ich dann einen Hinweis, der meine berufliche Laufbahn völlig auf den Kopf stellen sollte. Ich erfuhr von der Suche eines Elektroausbilders bei Alzchem. Für mich war klar, dass ist zum Abschluss meines Berufslebens

genau das Richtige. Bereits Ende Oktober bekam ich dann die Zusage auf die Stelle, was meinen Start zum 01.05.2025 ermöglichte. Seitdem bin ich nun ein Teil der Alzchem-Familie. Meine Erwartungen an die Ausbildungsmöglichkeiten wurden nicht nur erfüllt, sie wurden bei weitem übertroffen. Die Ausstattung der Unterrichtsräume sowie die vorhandenen Lehrmaterialien für die Azubis kommen dem Optimum schon sehr nahe. Und sie bieten eine super Grundlage für mich und meine Kollegen in der Elektroausbildung, die Jungs und Mädels optimal auf die Abschlussprüfungen, aber vor allem auch auf das berufliche Leben im Betrieb vorzubereiten. Ich freue mich riesig auf die kommenden Herausforderungen und werde alles versuchen, den Erwartungen an mich gerecht zu werden.

Abschließend möchte ich die Möglichkeit nutzen um Danke zu sagen. Danke an alle, die mich beim Start in den neuen Lebensabschnitt so grandios unterstützt haben und mir den Start bei Alzchem so angenehm machten. „Vielen Dank“!

DEIN
PRAKTIKUM.
DEINE
CHANCE.


alzchem
group



BEWIRB DICH JETZT für ein Praktikum
bei Alzchem und schaue dir deinen
Traumberuf genauer an!



 Jetzt bewerben

Was „Nichtsportler“ und „Kaffeetrinker“ mit Nachhaltigkeit und Kreatin verbindet

Tja, da stand ich nun – mit meinem ganzen neuen Wissen zu Creapure®, Creavitalis® und LIVADUR®, in der Abteilung HN (Human Nutrition), in der ich im Moment aushilfsweise mitarbeiten darf.

Man sagt, wer Sport macht, sollte Kreatin nehmen und viel trinken.

Und ja – ab 30 baut der Körper Muskulatur ab. Ich kann das bestätigen: meine Wassertragerl, die ich früher locker links und rechts gleichzeitig getragen habe, fühlen sich heute deutlich schwerer an. Zuerst dachte ich, die Flaschen hätten mehr Inhalt – aber in der heutigen Zeit, wo alles teurer und kleiner wird? Wohl kaum. Der Muskelabbau kam schleichend, fast unbemerkt – bis man ihn im Alltag spürt. Und genau da zeigt sich, wie wertvoll Kreatin sein kann.

Da wurde mir erst richtig bewusst, wie wichtig rechtzeitiger Muskelaufbau ist – genauso wie mentale Fitness sowie die Unterstützung von Energiestoffwechsel, Immunsystem und Herz-Kreislauf. Unser Kreatin ist weltweit gefragt: Als Creapure® und Creavitalis® wird es international unter verschiedenen Marken vertrieben – stets mit von uns geprüften und freigegebenen Labels, damit klar ist: Es ist unser reines, in Trostberg hergestelltes Kreatin und keine „Chinaware“

Nun ja, aus medizinischer Sicht weiß ich natürlich, wie wichtig dieses weiße Pülverchen doch für meine Muskeln, mein Gehirn, mein Herz-Kreislaufsystem und meinen Antrieb generell wäre. Daher sollte ich es wohl auch endlich einmal regelmäßig anwenden.



Nur ist da diese eine Sache mit dem Kaffee: Ich trinke viel lieber Kaffee als Wasser. Darum blieb es bisher bei gelegentlichen LIVADUR®-Momenten zur Gesundheitsprävention – zitronig im Geschmack und mit der Tagesdosis Magnesium und Vitamin D3. Das passt ideal für uns Nicht-Athleten, die zuhause im Haushalt und Garten „leichte“ Fitness machen.

Eine wichtige Wegbegleiterin war dabei Liandra, die bei HN die Vertriebsmannschaft für Creavitalis® und Creapure® mitverantwortet. Eines Morgens entdeckte ich bei ihr Kaffeekapseln am Schreibtisch – und siehe da: Kapseln mit Kreatin! Welch genialer Einfall... nur leider passten sie nicht in meine Maschine. Doch Liandra lächelte nur und sprach: "Gib doch einfach 2 Teelöffel Creavitalis® in deinen Kaffee – fertig!" Wow – ich freute mich wie ein „neues Fuffzigerl“. – wie man bei uns in Bayern so schön sagt. Liandras Tipp begeistert mich jeden Tag aufs Neue – und so beschloss ich, diese Entdeckung nun gleich mit allen anderen Kaffeetrinkern und Nicht-Sportlern zu teilen.

Richtig: das mit dem Sport ist ja auch wieder so eine Sache!

Im Alltag bleibt dafür oft keine Zeit. Und nein – das ist nicht nur eine faule Ausrede: Auch ohne „richtigen“ Sport komme ich täglich locker auf 15.000–20.000 Schritte (oft sogar mehr).

Mein „Haushaltssport“ hält mich in Bewegung – beim Rasen mähen, Treppenlaufen, Einkaufen oder Schnee schippen. Genau dafür ist Kreatin ideal: für alle, die aktiv sind, ohne viel Sport zu treiben, und dabei auch geistig fit bleiben wollen – also für uns „kaffeetrinkenden Nichtsportler“.

UND DANN IST DA NOCH DAS MIT UNSEREM GEDÄCHTNIS...

Unser Kreatin ist nicht nur für „echte“ Sportler – für die eher Creapure® gedacht ist –, sondern auch für uns Kaffeetrinker, die ihren „Sport“ im Alltag beim bisschen Haushalt erledigen. Für uns passt das feinere Creavitalis® besser: Es unterstützt Konzentration und kognitive Leistung, stärkt Immunsystem und Herz-Kreislauf und gibt mentale Energie – auch gegen Müdigkeit und Erschöpfung. Und vielleicht schaut der „Herr Alzheimer“ dann erst viel später vorbei... wenn überhaupt. Wäre doch richtig cool, oder?

Einfach super! Danke, Liandra, für deinen genialen Tipp – ich hätte nie gedacht, dass Muskelaufbau, geistige Fitness und Gesundheitsprävention so einfach und genussvoll sein können.

DANN IST DA NOCH DAS MIT DER NACHHALTIGKEIT!

...das ist das Beste: Mein „Sportprogramm“ findet zuhause statt – gut für die Umwelt. Kein teures Equipment, keine Autofahrten, dafür Bewegung im Alltag, die Ressourcen und CO₂ spart. Und seit ich das Ganze als Fitness für Körper und Geist sehe, macht's sogar richtig Spaß!

Und dann ist da ja auch noch unser LIVADUR®: unser einziges Endprodukt für alle ab 30 – für körperliche und geistige Fitness und als Gesundheitsprävention. Kleines Geheimnis: Es hat ein neues schi-

ckes „Outfit“ erhalten und zudem bekam es „Geschwisterchen“ in Form von Glucos (handlicher 7-Tage-Beutel) dazu. Darüber freue ich mich sehr! (...natürlich wieder super für uns Kaffee-Trinker!).

FAZIT:

Kreatin ist also nicht nur etwas für „richtige“ Sportler, sondern auch für uns Alltags-Aktive – die mit Kaffee, Bewegung und einem Lächeln in den Tag starten.

Ingrid Hartl, Bereich Sustainability & Human Nutrition



Creapure®: Der Rohstoff speziell für Performance Sport-Produkte – also für engagierte Athleten und Aktivsportler, die mehr machen als wir „Normalos“

Folge uns auf
Instagram
@creapure



Instagram Creapure®



Creavitalis®: der Rohstoff für Gesundheitsanwendungen, weit über Sport hinaus, z.B. für Menopause, Frauengesundheit, kognitive Leistungsfähigkeit, mentale Energie, Müdigkeit und Erschöpfung, Antrieb, Herz-Kreislaufsystem und vieles andere mehr.

Folge uns auf
Instagram
@creavitalis.official



Instagram Creavitalis®



LIVADUR®: Unser einziges Endkundenprodukt mit dem Inhaltsstoff Creavitalis®, ausgelegt für leichte Fitness und Gesundheitsprävention.

Folge uns auf
Instagram
@livadur.germany



Instagram LIVADUR®



All in beim FC Bayern Basketball: Alzchem beim Presenter Day live im SAP Garden



Ein Teil des Teams rund um Creapure® und die Kollegen aus Schalke vor einem der zwei Messestände

Im April stand unsere Partnerschaft mit dem FC Bayern Basketball ganz besonders im Mittelpunkt: Beim sogenannten Presenter Day war Alzchem rund um das Spiel im SAP Garden sichtbar – und zwar überall dort, wo sich Fans aufhielten.

Mit zwei Messeständen präsentierte sich unser Creapure® Team im Stadion und kam mit vielen Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch. Im Mittelpunkt stand dabei weniger Werbung als Information: Robert Alber, Bereichsleiter Human Nutrition bei Alzchem, gab im Rahmen eines Interviews Einblicke in Creapure®, erklärte die Wirkungsweise von Kreatin und ordnete ein, wofür unser Produkt steht – Qualität, Reinheit und wissenschaftliche Grundlage.

Auch während des Spiels war Alzchem nicht zu übersehen: Ob Klatschpappen, Einblendungen auf den Stadionwürfeln oder Aktionen in den Pausen – unsere Partnerschaft mit dem FC Bayern Basketball war über den gesamten Spieltag hinweg präsent. Die Halbzeitpause und weitere Unterbrechungen wurden aktiv mitgestaltet und machten Creapure® für das Publikum erlebbar.

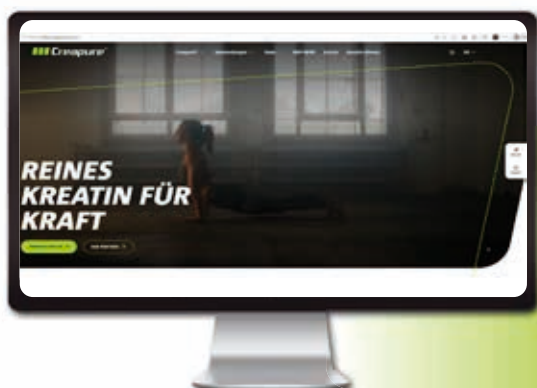
GEMEINSAM IM STADION – GEMEINSAM ALS TEAM

Besonders schön war, dass an diesem Tag viele Kollegen von Alzchem im Stadion dabei waren. Unter anderem bekam unser Schalke Team im Vorfeld eine kleine Führung durch die Arena – ein Blick hinter die Kulissen, der den Spieltag gleich besonders machte.

Ein echtes Highlight kam während des Spiels: Das Projektteam ASAP zeigte Flagge – im wahrsten Sinne des Wortes. Mit selbst gestalteten Schildern, auf denen der Projektname „ASAP“ zu lesen war, setzten die Kollegen ein sichtbares Zeichen für Zusammenhalt und gemeinsame Leistung. Ein Moment, der sehr gut zeigt, was Alzchem ausmacht: Teamgeist, Identifikation und Stolz auf das, was wir gemeinsam bewegen.



Und auch sportlich passte an diesem Abend alles: Der FC Bayern Basketball zeigte ein starkes Spiel und performte auf dem Feld ebenso überzeugend, wie wir es uns als Partner wünschen. Die gute Stimmung in der Halle war deutlich spürbar – auf den Rängen genauso wie auf dem Spielfeld.



Schon gesehen? Creapure® Website im neuen Look

Unsere Creapure® Website präsentiert sich ab sofort in einem neuen Look & Feel.

Mit klarer Struktur, modernem Design und noch mehr Informationen rund um unser Premium Kreatin.



[Zur Website](#)



alzchem
group

IMPRESSIONEN VOM PRESENTER DAY



Sabine Sieber, Bereichsleitung Corporate
Communications & Investor Relations



UNSERE FORMEL:
ZUKUNFT. TEAMGEIST. DU.



POSITIVES
ARBEITSKLIMA



AUS- & WEITER-
BILDUNG



GESTALTUNG-
FREIHEIT



SOCIAL
BENEFITS



WORK-LIFE-
BALANCE



FLEXIBLE
ARBEITSZEITEN



[alzchem.com/
karriere](https://alzchem.com/karriere)



7/2026 | © Alzchem Trostberg GmbH | Die Angaben stützen sich auf den heutigen Stand unserer Kenntnisse und Erfahrungen und sollen einen allgemeinen Überblick über unsere Produkte und deren Verwendung geben. Alzchem übernimmt keine Haftung für solche Informationen, einschließlich der Eignung für eine bestimmte Verwendung des Produkts oder dass eine solche Verwendung die geistigen Eigentumsrechte anderer verletzt. | Redaktion: Corporate Communications & Investor Relations | Auflage 1.900 Exemplare | Bildnachweise: Titelbild: Alzchem Trostberg GmbH
Fotos: Adobe Stock / JenkoAtaman, ram69, MINTU, Евгений Вершинин, Emil, Stadt Trostberg; Michael Namberger; Alzchem Trostberg GmbH

HERAUSGEBER

Alzchem Group AG

Dr.-Albert-Frank-Straße 32
83308 Trostberg, Germany

T +49 8621 86-0
info@alzchem.com

alzchem.com